

Diese Ausgabe wurde 2007 gescannt und mit automatischer Texterkennung in ein durchsuchbares Dokument umgewandelt. Layout und Schriften stimmen nicht zu 100% mit dem Original überein.
Vereinzelte unleserliche Abschnitte oder im Original nicht vorhandene Schreibfehler sind nicht auszuschliessen.

Jubiläum 20 Jahre BOZY

Ausgabe 1/98



INHALTSVERZEICHNIS



| | |
|--------------------------|----|
| Rückblick Gemeindewahlen | 4 |
| Zusammenfassung | 4 |
| Kampfwahlen in Boppelsen | 5 |
| Schulpflege | 6 |
| Keine Kampfwahl | 7 |
| Gedruckte Wahlzettel... | 8 |
| Oberstufenschulpflege | 10 |

Aktuelles

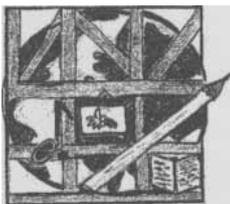
| | |
|---------------------------------|----|
| Reformierte Kirchenpflege | 10 |
| Zukunftgerichtetes - Visionäres | 11 |
| BOZY und Wahlen | 13 |
| Dank an Lisa Hofmann | 14 |
| 20 Jahre BOZY | 15 |
| Neuer Preis für die BOZY | 16 |
| Männerchor Chränzli | 16 |



| | |
|-------------------|----|
| Zu Gast in Afrika | 17 |
| Verabschiedungen | 19 |

Maiacher

| | |
|----------------|----|
| Neue Gesichter | 19 |
|----------------|----|



| | |
|-------------------------|----|
| Exodus II | 20 |
| Gelungener Start | 20 |
| Mitteilungen Bibliothek | 21 |

Kulturelles

| | |
|---------------------------|----|
| Dodo Theater | 21 |
| Ausstellung in Geroldswil | 21 |
| Martha und Ernst Sutter | 22 |



| | |
|------------------------|----|
| STECKBRÄTT | 24 |
| TERMINE | 25 |
| Bopplisser Rätsel | 25 |
| Akutspital Krankenhaus | 26 |
| Pro Senectute | 26 |

Maieriesli

| | |
|-----------------------------|----|
| Wohnungsnot bei Gefiederten | 27 |
| Das Postbüro teilt mit | 27 |
| Vögel und Scheiben | 28 |
| Die hässlichen Plakatwände | 29 |
| SOS-Starthilfe | 29 |



| | |
|----------------------|----|
| Aus dem Gemeindehaus | 34 |
|----------------------|----|

Gemeindehüsli

| | |
|-------------------|----|
| Dorfinformationen | 38 |
|-------------------|----|

Liebe BOZY LeserInnen

Mit diesem BOZY-Exemplar halten Sie die 20jährige Jubiläumsausgabe in Ihren Händen. Viele von Ihnen werden sich jetzt fragen: "Was, gibt es sie schon so lange?" Erst kürzlich (März 1978) verteilten eine Hand voll Individualisten ein paar zusammengeheftete, kopierte A4 Seiten. Diese während 18 Jahren aktive erste Redaktion schaffte es, uns an diese Form von Informationen so zu gewöhnen, dass heute einige LeserInnen schon erste Entzugserscheinungen zeigen, wenn die Bopplisser Zytig einmal eine Woche später erscheint.

Die zweite Redaktoren-Generation nahm die an sich schwierige Aufgabe an, ein sehr gutes Produkt so zu gestalten, dass dieses einerseits auf keinen Fall schlechter, mindestens gleich gut, vielleicht sogar noch etwas besser werden sollte. Andererseits sollten Änderungen so einfließen, dass sich sowohl die LeserInnen als auch die motivierten Anfänger mit dem erneuerten Produkt weiterhin identifizieren konnten.

In den ersten Ausgaben der neuen Redaktion wurden deshalb verschiedene Varianten in Schrift und Gestaltung geübt und nach erfahrenen Reaktionen allenfalls wieder korrigiert. Viele von uns mussten sich mit neuen Technologien vertraut machen, mit welchen heute eine rationelle Erstellung einer Zeitung erst möglich ist.

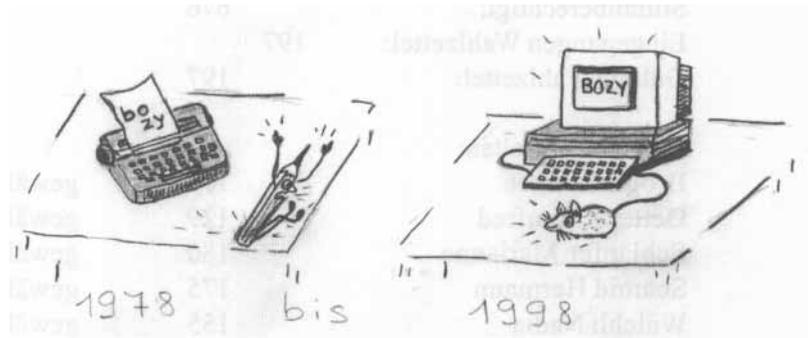
Auch mit dieser Zeitung erhalten Sie wieder eine, in ihrem Erscheinungsbild leicht veränderte Evolutionsstufe. Die Gründe liegen in der sehr zeitintensiven Gestaltung der letzten zwei Jahresausgaben und im Bestreben, durch die Wahl eines neuen Schrift - Zeilen - Verhältnisses einerseits den Platzbedarf zu optimieren, ohne die Lesbarkeit zu verschlechtern, andererseits sollte das klassischkonservative Erscheinungsbild einem immer noch klassischen, aber etwas zeitgemässeren Äusseren weichen. Dies letztendlich auch aus Gründen der Kostenoptimierung.

Die Kosten der Bopplisser Zytig in den letzten 20 Jahren haben sich leider nicht so wie die Verbraucherpreise unseres Dorfblattes entwickelt. Aus diesem Grund sind wir gezwungen, ab diesem Jahr den Jahresbetrag von Fr. 10.- auf Fr. 15.- anzuheben und gleichzeitig für auswärts versendete Exemplare die Versandkosten von Fr. 5.- einzufordern.

Trotz dieser Neuerungen wird die BOZY ihre Kosten bei weitem nicht decken, so dass wir darauf angewiesen sind, möglichst alle Bezüger der Zeitung aufzufordern, den Obolus doch zu entrichten. Von den rund 380 Haushaltungen haben letztes Jahr leider nur deren 244 Ortsansässige und 25 von 50 Auswärtigen die BOZY bezahlt. Diesen 269 Gönnern sei an dieser Stelle ihre Treue und die teilweise grosszügig eingegangenen Spenden bestens verdankt. Wir sind auch in Zukunft darauf angewiesen, dass einige von uns, trotz Wirtschaftsflaute, unsere Dorfzeitung zusätzlich mit Artikeln auch finanziell unterstützen.

Da wir von der Redaktion Freude haben, uns auf diese Weise im Dorf zu engagieren (pro Ausgabe warten ca. 1h Arbeit pro Seite und Arbeitskraft auf das BOZY-Team), würde es uns schwer fallen, in Zukunft die Bozy nur noch an die zu verteilen, welche mit dem Beitrag ihr Interesse an unser Dorfzeitung, bzw. deren Inhalt, kundtun.

Das Echo aus umliegenden und weiter entfernten Gemeinden, welche durchwegs grössere Einwohnerzahlen aufweisen, bezüglich der Bopplisser Zytig ist sehr positiv und oft wird das Fehlen eines solchen Organs in der eigenen Gemeinde bedauert. Müsste die BOZY aus Kostengründen in Frage gestellt werden, so hinterliesse sie aus unserer Sicht eine Lücke, welche der dörflichen Zusammengehörigkeit sehr abträglich wäre, was wir sehr bedauern würden.



Rolf Arnold



Wahlen: Rückblick Gemeindewahlen

Die Gemeindewahlen vom 1. Februar 1998 gingen ohne Überraschungen über die Bühne. Alle die sich zur Verfügung stellenden KandidatenInnen wurden im ersten Wahlgang gewählt. Einzig im Wahlbüro kam es zu einer Kampfwahl und Brigitte Penn wurde nicht gewählt. Der Gemeindepräsident zeigte sich sehr enttäuscht über die für Boppelsen unüblich schwache Stimmbeteiligung, die nicht einmal 30 % betrug. Auch wenn es nicht umstrittene Wahlen waren, hätte er eine grössere Beteiligung erwartet. Seines Erachtens sei eine grosse Stimmbeteiligung immer auch eine gewisse Anerkennung und Bestätigung für die geleistete Arbeit der Amtsinhaberinnen.

Erstaunt hat uns, dass trotz Frauenbonus Monika Widmer (sie bleibt weiterhin Präsidentin der FDP Boppelsen) am wenigsten Stimmen erhalten hat. Ob diese Tatsache auf den parteipolitischen Dörfligeist oder auf die Bekanntheit der Kandidatin zurückzuführen ist, bleibt dahingestellt. Auf jeden Fall sind die neugewählten Gemeinderatsmitglieder voll motiviert. Sie hoffen auf konstruktive Zusammenarbeit innerhalb des Rates und freuen sich auf ihre neue Aufgabe.

Wir von der Redaktion wünschen allen Gewählten viel Spass und Befriedigung in ihren Ämtern.

*Katharina Schneider und
Astrid Zinggeler*

Zusammenstellung Gemeindewahlen

Gemeinderat:

| | |
|--------------------------|-----|
| Stimmberechtigt: | 676 |
| Eingegangene Wahlzettel: | 199 |
| Gültige Wahlzettel: | 199 |

| | |
|--|-----|
| Stimmen erhielten: | |
| Gassmann Jules | 189 |
| als Präsident: | 169 |
| Müller Hans-Jürg | 172 |
| Schläpfer Hans-Peter | 175 |
| Trüb Andreas | 168 |
| Widmer Monika | 113 |
| andere Namen | 23 |
| Alle KandidatenInnen wurden somit gewählt. | |

Wahlbüro:

| | |
|-------------------------|-----|
| Stimmberechtigt: | 676 |
| Eingegangen Wahlzettel: | 197 |
| Gültige Wahlzettel: | 197 |

| | |
|--------------------|-----|
| Stimmen erhielten: | |
| Brogli Therese | 179 |
| Oetterli Manfred | 129 |
| Schläpfer Marianne | 180 |
| Schmid Hermann | 175 |
| Wälchli Nadia | 155 |
| Penn Brigitte | 59 |

Rechnungsprüfungskommission:

| | |
|-------------------------|-----|
| Stimmberechtigt: | 676 |
| Eingegangen Wahlzettel: | 198 |
| Gültige Wahlzettel: | 196 |

| | |
|---------------------------------------|-----|
| Stimmen erhielten: | |
| Albrecht Hans-Heinrich | 174 |
| Keller Hans-Ulrich | 180 |
| als Präsident: | 156 |
| Schaub Johannes | 130 |
| Schibli Rolf P. | 178 |
| Schlatter Heinz | 173 |
| andere Namen | 7 |
| Alle Kandidaten wurden somit gewählt. | |

| |
|---------------|
| gewählt |
| nicht gewählt |

Steuerkommission:

| | |
|--------------------------|-----|
| Stimmberechtigt: | 676 |
| Eingegangene Wahlzettel: | 182 |
| Gültige Wahlzettel: | 157 |

Stimmen erhielten:

| | |
|------------------|-----|
| Beck Alexander | 118 |
| Homberger Rudolf | 126 |
| andere Namen | 14 |

Beide Kandidaten sind somit gewählt.

Steuerkommission, Ersatzmitglieder:

| | | |
|--------------------------|-----|--|
| Stimmberechtigt: | 676 | |
| Eingegangene Wahlzettel: | 182 | |
| Gültige Wahlzettel: | 157 | |

Stimmen erhielten:

| | |
|-----------------|-----|
| Gassmann Fritz | 100 |
| Leblé Annemarie | 123 |
| andere Namen | 4 |

Beide Kandidaten sind somit gewählt.

Gemeindeamman und Betriebsbeamter

Als Gemeindeamman und Betriebsbeamter wurde Herr Werner Melliger wieder gewählt.

Kampfwahl in Boppelsen

Oder: Start in eine politische Karriere?

Beobachten wir das Wahlgesehen in Boppelsen über die letzten acht Jahre, lässt sich eine deutliche Tendenz feststellen: Der politisch interessierte Mann, die politisch interessierte Frau, alle wollen sie ins Wahlbüro. Um den Schritt in die komplexe Materie der Vollblutpolitik überhaupt wagen zu können, betrachten sie das Engagement im Wahlbüro als unabdingbare Voraussetzung,

Wie anders ist es zu erklären, dass sich vakante Sitze in diesem Amt immer sofort einer regen Nachfrage erfreuen. Vor vier Jahren Kampfwahlen, dieses Jahr Kampfwahlen! Auch die Parteien lassen ihren vehementen Einsatz nicht vermissen. Jeder verlorene Sitz ist verlorener Einfluss, ist verlorene Macht. Im Wahlbüro schlummert die zukünftige politische Elite, für welche sich das volle Engagement auszahlt.

Was mich persönlich am meisten erfreut sind die Qualifikationen der Kandidaten. Hinlänglich bekannt sind Kandidaturen von so-

nannt profanen Gemeindebürgern wie Sie und ich, die dadurch ihren Kontakt zur Dorfbevölkerung intensivieren wollen. Dass aber höchstausgewiesene Intelligenzen oder in hochdekoriertem Politmilieu aufgewachsene, im politischen Disput geradezu Beheimatete um Wahlbüroensitz ins Rennen steigen, ist wohl eher neu.

Aber es geht um Kampfwahlen. Jeder Bürger hat das Recht und die staatsbürgerliche Pflicht, sich um seine ureigensten Anliegen zu bemühen, sich dafür einzusetzen, dafür zu kämpfen.

Ist es vermessen oder verkehrt zu erwarten, dass sich in vier oder acht Jahren eine ähnliche Kandidatendichte für andere politische Ämter formieren könnte? Dass sich sogar eine Lust dafür entwickelt Öffentlichkeitsarbeit zu verrichten, sich der öffentlichen Kritik auszusetzen. Ein Kollege sagte aber nach der Wahl zu mir: „Ich isse lieber e chliises Rüepli us em Chüelschrank, als das i s'grosse dräckige im Gaarte zärscht na mue go uusdue!“

Adrian Mäder

Schulpflege

Schulpflege - wie weiter?

Ein Rückblick zeigt die Schwierigkeiten auf, die neue Behörde zu bilden. Nach dem Wählerinformation-sabend wurde klar, dass alle fünf SchulpflegerInnen zu ersetzen waren. Um die Kandidatinnen-Suche weiter zu aktivieren und Aufklärungsarbeit über das SchulpflegerInnenamt zu leisten, veranstaltete die FDP am 5. Februar einen weiteren Anlass.

Mit dem Juristen und stv. Abteilungsleiter der Erziehungsdirektion, Herr Martin Wendelspiess, und dem Oberstufenschulpflegepräsidenten von Niederhasli & Niederglatt, Herr Ernst Hadorn, waren kompetente Referenten eingeladen.

Martin Wendelspiess informierte über die Aufgaben der Pflege und betonte die Vielfalt und Abwechslung, die die Bildungspolitik jedem persönlich für den eigenen Beruf und die Freizeit bringen würde. Er bezeichnete das Amt eines Schulpflegers als spannende Herausforderung. Ernst Hadorn schloss sich den Ausführungen von Herrn Wendelspiess an. Wichtig sei ihm, Schülern, Lehrern und Eltern gute Bedingungen für eine fruchtbare Zusammenarbeit zu ermöglichen, ohne zu allem Ja und Amen zu sagen.

Neue Wege für Bopplisser Schulpflege

Hanspeter Walser orientierte anschliessend über die Situation in unserem Dorf. Es gebe keine grossen Differenzen bezüglich den geschilderten Ausführungen. Mit der modernen EDV- Infrastruktur gehe auch die Bopplisser Schulpflege neue Wege. Da kein Pflichtenheft existiere, würden die Nachfolgerinnen anhand von Ressortbeschreibung und Aufgabenverteilung auf ihr Amt vorbereitet. "Neue" und "alte" Schulpflege würden die verbleibenden zwei Sitzungen im Mai und Juni miteinander bestreiten und somit für eine reibungslose Übergabe sorgen.

Rolf Finger leitete die anschliessende Fragerunde.

Auf die Frage, ob die Lehrer an den Sitzungen immer präsent sein müssten, verwies Martin Wendelspiess auf das Gemeinde-reglement. Auf jeden Fall müsse immer eine Lehrervertretung anwesend sein, damit die Schulpflege beschlussfähig sei. Wie denn die Schulpflege ihre Führungsaufgaben als Laienbehörde wahrnehmen könne, wenn die Lehrer als Fachpersonen stärkere Argumente in die Waagschale werfen, lautete eine weitere Frage. Die Lehrerschaft habe nur beratende Funktion und müsse der Schulpflege zugestehen, ihre Entscheide allein zu treffen. "Werden Aufgaben zusammengelegt?" Man sei mit der Kreisgemeinde diesbezüglich in Diskussion und es seien weitere Vorschläge für die Entlastung der Schulpflege in Ausarbeitung, war von Herrn Walser zu hören. Das LQS (Lohnwirksames Qualifikationssystem) warf weitere Fragen auf. Zum Schluss betonte Martin Wendelspiess von der ED, dass für Gemeinden, in denen die vollständige Behörde zurücktrete, spezielle Schulungen angeboten würden.

Soll Elterngruppe in der Schulpflege vertreten sein?

Vier KandidatInnen standen für die Erneuerungswahlen zur Verfügung. Für den fünften Sitz stellte Frau Annemarie Trümpy, nachdem sich niemand mehr freiwillig meldete, die Frage, ob es die Elterngruppe als Oppositionskraft brauche. Diese interessierten und z.T. fachlich versierten Personen wären geeignet, ihren Beitrag in der Schulpflege zu leisten. Darauf angesprochen, antworteten Werner Meier, Christina Kaiser und Brigitte Penn mit der für sie zu grossen zeitlichen Belastung. Sie befürworteten weiterhin ihr Engagement der 3. Kraft im Schulwesen und sehen sich nicht als Opposition.

FDP Präsidentin

Monika Widmer ist auch in der Elterngruppe tätig, versuchte dort die Leute von einer Kandidatur der Elternorganisation zu überzeugen. "Ich hoffe, dass es sich einige nochmals überlegen oder überschlafen und sich dann freiwillig melden! Es scheint mir sinn-

voll, wenn jemand aus der Elterngruppe gewählt würde und das Amt auch annähme. Andererseits müsste sich ein abtretendes Mitglied für weitere vier Jahre einsetzen.", so ihr Kommentar nach dem FDP-Abend.

Eva Maisch, Daniela Weisser

Keine Kampfwahl

Was bis zum BOZY-Redaktionsschluss zu den Wahlen für die Schulpflege alles an Stimmungsmache geschah und verschiedene Statements dazu.

Eine nicht repräsentative Umfrage zeigte auf, dass nicht alle Befragten glücklich über die auf dem Stimmzettel aufgeführten KandidatInnen waren. Eine Auswahl hätten viele lieber gesehen. Es zeigte sich auch, dass die Befragten die KandidatInnen nur z.T. kennen und die kurze Amtsdauer der jetzigen SchulpflegerInnen bedauern. Einige wünschten sich ein direktes Engagement der Elternorganisation.

Engagierter Vorstoss

Annemarie Trümpy griff mit Ihrem Vorstoss, der an der FDP-Veranstaltung vom 5. Februar eine Kandidatur der Elterngruppe zum Ziel hatte, nicht in den Wahlverlauf ein. Die

Idee, jemanden unter Zwang in die Schulpflege wählen zu lassen, gefalle ihr nicht und mache für sie auch keinen Sinn. Sie habe sich mit ihrem Vorstoss einen Gesinnungswandel der Elterngruppe erhofft, denn es seien immer wieder die gleichen Eltern gewesen, die interveniert, Ideen gebracht, aber auch kritisiert hätten.

Die selbe Meinung vertrat der ehemalige Schulpflegepräsident Clemens Kolb. Die Mitglieder der Elternorganisation seien prädestiniert für die Schulpflege. Sie hätten sich ihre Berufung selber konstruiert.

Kein Elterngruppe-Mitglied für die Schulpflege

Über das Vorgehen von Annemarie Trümpy am Info Abend der FDP war die Elterngruppe enttäuscht. Leider hätte niemand mit ihnen das Gespräch gesucht, verlautete aus der Elterngruppe. Sie wollen sich auch wei-



terhin als dritte Kraft in Schulbelangen verstanden wissen und sich als Eltern für die Schule einsetzen. Für die Schulpflege stelle sich deshalb niemand zur Verfügung.

Lehrerschaft

Wer würde künftig in der Schulpflege Einsitz nehmen? Diese Frage interessierte auch die LehrerInnen Stefanie Lützen, Ivo Müller und Christoph Schaflützel. Schliesslich gehe es auch um 42% der Steuergelder, die die Schule jährlich aufwende, meinte Ivo Müller.

Man zeigte sich erfreut, dass es im letzten Moment mit der Kandidatur einer fünften Person wenigstens keine Zwangsverpflichtung gegeben hat. Eine echte Wahl wäre es gewesen, wenn noch mehr Personen zur Auswahl gestanden hätte, meinten die drei befragten Lehrkräfte.

Schulpflegepräsident

Da die jetzige Schulpflege sich laut Gesetz nicht am Wahlkampf aktiv beteiligen dürfe, sei dies Sache der Dorfparteien, so die Aussage von Hanspeter Walser. Er lobte die Kandidatur von Leuten, die noch gar nicht lange in unserem Dorf wohnen, bedauerte aber, dass nicht auch langjährige Bewohner, die man kenne, sich für die Schule einsetzen möchten. Walser gab die Namen der

Kandidatinnen, die sich bei ihm gemeldet hatten, den beiden Dorfparteien FDP und SVP weiter.

SVP Präsident Rolf P. Schibli

"Wir von der SVP haben viele Personen angefragt, die sich unserer Meinung nach als Schulpflegerinnen eignen würden. Die drei von uns vorgeschlagenen Personen, alle parteilos, könnten eine neue Schulpflege bilden und hoffentlich für acht Jahre dieser Behörde angehören." Auch er ist gegen eine Zwangswahl und froh über die fünfte Kandidatin. Für ihn sei es klar, dass alle fünf im ersten Wahlgang gewählt würden.

FDP Präsidentin

SVP Kandidatinnen brauchen nicht zusätzlich von der FDP Rückhalt und ihre Partei sei für Andersdenkende offen, habe keine Berührungsängste und scheue keine Diskussionen, kommentierte Monika Widmer die Unterstützung von Sabin Rhiner und Brigitte Carosio. Sie hätten einen Förderungswillen und seien froh, wenn sich jemand freiwillig zur Verfügung stelle. Wenn jemand von sich aus Leistung erbringe und für ein Amt kandidiere, würde die FDP diese Person gerne weiterempfehlen.

Daniela Weisser, Ruth Jaisli

Gedruckte Wahlzettel für vier KandidatInnen

Mit Brigitte Carosio fand man kurz vor dem Abstimmungsdatum endlich noch eine fünfte Kandidatin für die Primarschulpflege. Die Stimmunterlagen waren aber - bereits mit den anderen vier Anwärtern vorgedruckt - in die Haushaltungen verteilt worden.

Die Wahlen sind vorbei. Trotzdem möchten wir an dieser Stelle die Kandidatinnen vorstellen, denn, wie eine kleine Umfrage auf der Strasse zeigte, waren die zu Wählenden nur zum Teil bekannt.

Da vorgedruckte Stimmzettel verwendet werden konnten, machte die SVP keine Werbung mehr mittels Flugblättern. Eine der

zentralen Fragen war, ob die Kandidatur von Brigitte Carosio von der FDP genügend bekannt gemacht werden konnte, damit sie beim ersten Wahlgang das absolute Mehr erreichen würde. Ebenfalls stellte sich diese Frage auch bei den anderen Kandidatinnen, voran, dem für das Präsidium kandidierenden Stephan Hänggi. Leider befand sich die BOZY bereits im Druck, als die Entscheidungen gefällt wurden. Vermutlich kam es aber auf die Anzahl Stimmbürger an, die den Wahlzettel wie vorgedruckt eingeworfen hatten.

Stephan Hänggi

Mit abgeschlossener Verkaufslehre ist er heute als Aussendienstmitarbeiter im Elektrohandel tätig. Da seine eigenen zwei

Kinder ins Schulalter hineinwachsen, wird das Thema Schule für ihn interessant, und obwohl erst zwei Jahre in Boppelsen wohnhaft, will er sich dafür einsetzen. Sein Arbeitgeber befürwortet seine Kandidatur und seine flexible Arbeitszeit kommt ihm für ein solches Amt entgegen. Als ehemaliger Jungschützenleiter und als Vorstandsmitglied im Schützenverein Otelfingen und seiner Position im Militär als Wachmeister, sieht er sich im Stande, das Präsidium zu übernehmen. Mit Unterstützung der SVP glaube er, gewählt zu werden.

Ruth Hauser

Gelernte Verkäuferin und Mutter von vier erwachsenen Kindern. Es liegt ihr sehr viel am Wohle der Kinder. Doch mit dem Ausbildungsgang ihrer Tochter zur Kindergärtnerin und ihren Enkelkindern, die bereits z.T. in die Schule gehen, hat sie sich vom Bereich Schule nie ganz entfernt. Nachdem sie als Bopplisser Bürgerin 21 Jahre in Otelfingen gelebt hat, möchte sie sich für die Gemeinde einsetzen. Neben ihrer Teilzeitstelle bleibt ihr dafür auch genügend Zeit.

Sabin Rhiner

Sie erfuhr aus der BOZY, dass neue Schulpflegemitglieder gesucht werden. Nachdem am Wählerinformationsabend immer noch keine KandidatInnen genannt wurden, beschloss sie, sich selber zur Verfügung zu stellen. Mit absolviertem Biologiestudium unterrichtet sie an der Kantonschule Wettingen. Als Lehrerin und Mutter von zwei Kindern interessiert sie das Thema Schule grundsätzlich. Als Schulpflegerin bekäme sie auch Einblick in eine andere Stufe und hätte eine andere Sichtweise; sie könne sich so persönlich weiterbilden.

Katharina Schneider-Hauser

Bei ihren Recherchen für die BOZY zu den Schulpflegewahlen wurde sie gleich selber zum Thema "Was tust Du für die Gemeinde?" in ein Gespräch über die Schulpflege verwickelt. Erst am anderen Ende der Welt in den Ferien weilend, konnte sie sich letzt-



lich für eine Kandidatur entscheiden. Obwohl noch kinderlos, arbeitet sie gerne mit Kindern zusammen, das zeigt ihr Einsatz als Leiterin in der Mädchenriege des Turnvereins Otelfingen. Als Fotolithografin arbeitet sie im Schichtbetrieb und verfügt so über freie Zeit, die sie nun für die Schulkinder als Schulpflegerin sinnvoll einsetzen möchte.

Brigitte Carosio

War von Beruf Sekretärin und lebt mit ihrer Familie - zwei Mädchen im Alter von 14 1/2 und 17 - seit 10 Jahren in Boppelsen. Sie ist an der Schulpflegearbeit interessiert und möchte wissen, was man als Mitglied bewirken kann. Ausserdem bleibt ihre Tochter Patrizia (BOZY 3/97) in gewissen Bereichen auf der Primarschulstufe stehen, was mit ein Grund für ihre Kandidatur ist.



Daniela Weisser

Erneuerung der Oberstufenschulpflege

Die letzte Gemeindeversammlung beschloss, die Oberstufenschulpflege von neun auf sieben Mitglieder zu reduzieren. Mit drei Rücktritten und Othmar Holenstein als einzig neu Kandidierenden, ging es bei den sechs bisherigen Schulpflegerinnen um Bestätigungswahlen.

In der Kreisgemeinde der Oberstufe gibt es keinen offiziellen Verteiler, welcher Gemeinde wieviele Mitglieder zugestanden werden. Für Boppelsen stellte sich die bereits seit 1994 im Amt stehende Irene Gassmann wieder zur Verfügung.

Die ersten zwei Jahre seien Lehrzeit gewesen, sagte Irene Gassmann. Darum möchte sie in einer zweiten Amtszeit ihre Erfahrun-

gen noch effizienter einsetzen. Sie empfinde ihr Amt als direkte Jugendarbeit, und sei an dieser Altersgruppe besonders interessiert. Selber habe sie eine gute Schulzeit in Otelfingen erlebt und möchte so der Gemeinde etwas zurückgeben. Die Schüler von heute seien die Zukunft von morgen, ist sie überzeugt. Natürlich erhoffe sie sich eine rege Stimmbeteiligung unserer Dorfbevölkerung, da es sich um unsere Kinder und unsere Steuer-gelder handle.



Daniela Weisser

Erneuerungswahl der reformierten Kirchenpflege

Kreisgemeinde Otelfingen, Boppelsen und Hüttikon

Auch die Kirchenpflege hatte Schwierigkeiten, wie die Schulpflege, fristgerecht (zum Druck des Wahlzettels) genügend geeignete Personen zu finden. Mit einem nachträglichen Wahlvorschlag der Kirchgemeinde konnte der Bevölkerung Peter Hügli aus Otelfingen zusätzlich zur Wahl empfohlen werden. Fazit: Auch bei der Kirchenpflege leider mangels Auswahl keine Kampfwahl! Boppelsen wird voraussichtlich für die nächsten 4 Jahre von den beiden hier nachträglich vorgestellten Kandidaten in der Kirchenpflege vertreten sein.



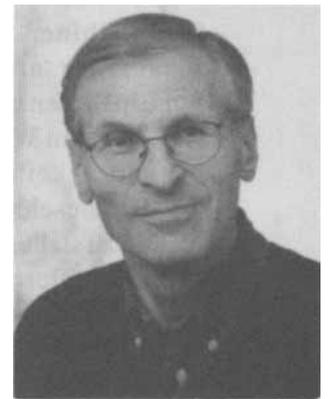
Ueli Altorfer, bisher Landschaftsgärtner, Ruggenstr.12,

Nach einer Amtsperiode fühlt er sich gut eingearbeitet und stellt sich ein weiteres Mal zur Verfügung. Der Glaube, die Kirche und die Bibel waren ihm schon immer wichtige Anliegen. Er

möchte die Nächstenliebe pflegen und mit Neuerungen, Umstrukturierungen und Anpassungen dazu beitragen, dass die Kirche für unsere Bevölkerung an Attraktivität gewinnt.

Marc Toedtli, neu Bürochef, Bergstr. 5,

Er lebt seit 4 Jahren nach über 20-jährigem Aufenthalt in Zürich hier in Boppelsen und stellt sich der Kirchenpflege zur Verfügung, weil er gewillt ist, sich für eine Sache einzusetzen, die ihn voll und ganz überzeugt. Er findet, dass der gegenwärtige Druck, das Menschliche aus dem Arbeitsleben mehr und mehr zu verbannen, es nötig macht, sich anderen Werten zuzuwenden. Er glaubt, dass die Kirche uns helfen kann, dieses Manko auszugleichen.



Ruth Jaisli

Zukunftgerichtetes - Visionäres!?

Wie Sie im Editorial bereits lesen konnten, ist "unsere" BOZY nun schon 20 Jahre alt geworden. Was sich für Sie selbst in dieser Zeit geändert hat, mag Ihnen im Moment wichtig, oder auch nicht so wichtig erscheinen. Für uns ist es Anlass genug, einige Worte darüber zu verlieren. Wir freuen uns, dass sich zwei „alte“ Redaktionsmitglieder in dieser Ausgabe zum Entstehungsanlass der Zeitung, natürlich in aktuellem Kontext, äussern. Aus der Vergangenheit schöpfend, möchten wir aber vor allem an einer spannenden Zukunft für die BOZY arbeiten, und diese Zukunfts-gedanken Ihnen hier zu vermitteln versuchen.

Qualität des Journalismus

Die Redaktion hat in den letzten Ausgaben in mehr oder weniger raffinierter Form versucht, Ihnen die Mitarbeit an der BOZY schmackhaft zu machen. Wir glauben, dass der Sinn dieser Lokalzeitung einerseits darin besteht, breitestgestreute Interessen der Bevölkerung aufzuzeigen. Mit attraktiven Beiträgen aus Ihren Reihen, konnte über die letzten Jahre hinweg eine gute Mischung mit den Redaktionsartikeln erreicht werden. Andererseits bildet die Arbeit des Redaktionsteams das Hauptstandbein. In kleinen aber sicheren Schritten soll diese noch sattelfester werden. Wir sind bemüht, formale Journalismusregeln in der Gestaltung der Artikel einfließen zu lassen. Zum Beispiel sollen nicht einfach Berichte verfasst werden, wenn Kommentare besser am Platz wären. Zum Beispiel sollen Kritiken, Glossen, Interviews usw. möglichst den formalen Regeln entsprechen, die je dafür vorgesehen sind. Zum Beispiel möchten wir intensiver an den Recherchen, den Hintergrundinformationen arbeiten, um die Texte noch gehaltvoller präsentieren zu können.

BOZY-Plattform

Der von uns veranstaltete Kabaretabend ist hoffentlich noch in schöner Erinnerung. Diese Art von Veranstaltungen, fürs Erste einmal pro Jahr, möchten wir institutionalisie-



ren. Der zu verschiedenen Zeiten angemeldete Anspruch, mit den Leserinnen und Lesern persönlichen Kontakt zu pflegen, ist auf diese aktive Art wohl am besten umzusetzen. Eine weitere Hoffnung gründet auf diesen Anlässen. Vielleicht entstehen in den Gesprächen Kontakte, welche zur Mitarbeit, zum Interesse am Aktivsein bei unserer Zeitung, verführen! Je mehr Informationen wir vermittelt bekommen, je mehr Vertrauen die BOZY von Ihnen bekommt, desto leserinnenfreundlicher wird sie sein.

Erscheinung

Neben dem Inhaltlichen, das zweifellos das Wichtigste einer Zeitung darstellt, hat sich auch die Herstellungstechnik und das Erscheinungsbild der BOZY in den vergangenen zwanzig Jahren mehrmals verändert. Am Anfang bestanden die Exemplare der Urversion aus Schreibmaschinenseiten, welche durch die Redaktion kopiert und sortiert, anschliessend durch Primarschüler geheftet und verteilt wurden. Schon bald musste die Hilfe einer Druckerei in Anspruch genommen werden, welche die Kopien mit Hilfe einer Sortier- und Heftmaschine ausführte. Wer erinnert sich nicht an unseren letzten Gemeindeweibel, welcher während achtzehn Jahren bei jedem Wetter die

BOZY zuverlässig ins Haus brachte?

In den letzten vielleicht fünf Jahren wurde nach und nach das gesamte Herstellungsverfahren den heute üblichen Techniken angepasst. Sie erraten sicher was damit gemeint ist. Des modernen Menschen jüngste Hassliebe hielt zu Beginn zaghaft, heute als profanes Arbeitsinstrument eingesetzt, in Form von ca. 25kg Sondermüll, Einzug. Wurde früher das "goldene" Exemplar als Kopiervorlage benötigt, so dient dieser erste endgültige Prototyp heute der Druckerei als Hilfe bei der Datensortierung sollte sich auf dem Weg der elektronischen Datenverarbeitung ein BIT-Käfer verirren. Die Vervielfältigungen werden heute auf "Gutenbergschen" Offsetmaschinen gemacht, mit welcher sich Druckerzeugnisse einerseits bedeutend schneller, bei immer noch viel besserer Qualität, herstellen lassen.

Perspektiven

Mit den heute offenen Möglichkeiten ist vorstellbar, dass auch die BOZY in Zukunft Online geht. Damit könnte einerseits Ihnen die Möglichkeit gegeben werden, Beiträge auf elektronischem Weg an die BOZY zu senden, andererseits ist vorstellbar, dass die BOZY so Nachrichten zur noch aktuellen Zeit aufbereiten kann. Wird die vom Softwareguru Bill Gates vor einigen Jahren geäußerte Vision, dass via Fernseher auf dem Internet gesurft werden soll Wirklichkeit, dann sollte über kurz oder lang auch keine Personengruppe mehr vom multimedialen Zeitalter ausgeschlossen sein. Die Cablecom ist zur Zeit am Aufbau der entsprechenden Technologien, um das Kabelnetz für diese Datenübertragung vorzubereiten und Phillips stellte kürzlich den ersten internetfähigen TV vor. Bis diese Technik



zählbar und flächendeckend eingeführt ist, muss sich die Redaktion Gedanken machen, ob sie sich dann mit einem Ton- und Bildtechniker verstärken soll. Bis dahin werden die Zeitungsenten auch dann noch kräftig die Vision von der papierlosen Gesellschaft "quäcken". Für die klassische BOZY wird auch im 21. Jahrhundert noch Platz sein, da sich die Entspannung nicht mit Reizüberflutungen in Form nervös aufbereiteter, von hektischer Musik untermauerten Bildsequenzen, sondern mit Ruhe und einer guten Lektüre im gemütlich eingerichteten Lager, einstellen kann. Allerdings muss das Interesse nach einer Dorfzeitung noch in genügender Auflage vorhanden sein und es müssen sich die nötigen "Macher" finden lassen, welche Freude und Interesse am Dorfgeschehen haben.

Adrian Mäder und Rolf Arnold

BOZY und Wahlen

Innert kurzer Zeit wurden in den 70er-Jahren die sonnigen ehemaligen Rebhänge östlich und westlich des bäuerlichen Dorfkerns überbaut und entsprechend bevölkert. Plötzlich sah sich die alteingesessene Dorfbevölkerung, wo alle einander kannten und Neuigkeiten in Windeseile von Mund zu Mund weitergetragen wurden einer Gruppe von neuen Einwohnern gegenüber, die aufgrund ihrer Herkunft und eines anderen Lebensstils andere Ideen auch bezüglich Dorfleben und Informationspolitik ins Dorf brachten und diese auch durchsetzen wollten.

Insbesondere der "Berg" heizte dem "Dorf" zünftig ein, mehr als diesem recht war.

Es herrschte eine Aufbruchstimmung auf allen Ebenen, denn die Neuzuzüger - meist Familien mit Kleinkindern - waren initiativ. Sie wollten aber nicht nur "wäffele", sondern waren bereit, sich in der Dorfpolitik zu engagieren. Es fehlte aber ein geeignetes Medium, um sich öffentlich vorzustellen. Aktive Dorfparteien gab es noch nicht.

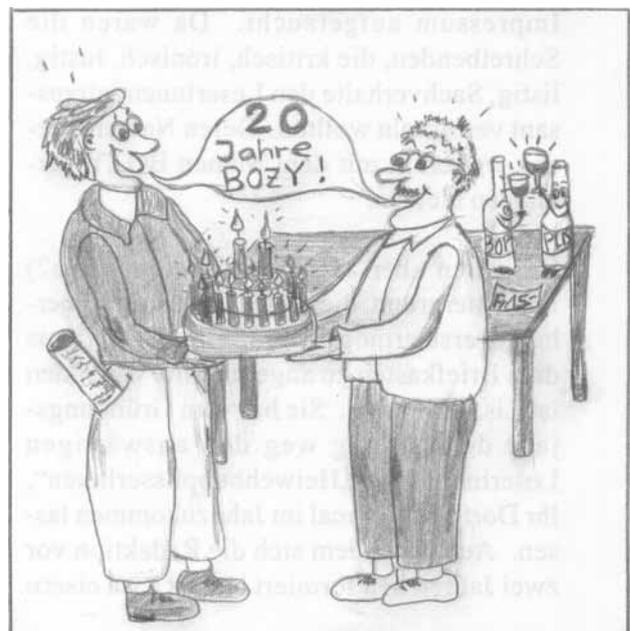
Dies war die Geburtsstunde der BOZY.

Alfred Höhener, Richard Ehrensperger und Daniel Hofmann berichteten in einer Null-Nummer von der Wählerversammlung und stellten alle Kandidaten für die Gemeindevahlen 1978 vor: Im Gemeinderat für einen Rücktritt drei Kandidaten: in der Schulpflege für zwei Rücktritte fünf Kandidaten und in der RPK für zwei Rücktritte vier Kandidaten. Die den Wahlen folgende erste Ausgabe der BOZY konnte dann auch berichten von einer "grossen Wahlschlacht", an der sich die Ereignisse überstürzt hatten. Täglich wurde der Briefkasten mit Flugblättern gefüttert. Ein "Bürgerkomitee", "Wähler von Boppelsen", eine "Gruppe für partnerschaftliche Schulpolitik" (kommt mir irgendwie bekannt vor) und noch ein "Bürgerkomitee" (zwecks Verwirrung, mit dem ersten nicht identisch) kämpften mit Haken und Ösen für ihre Kandidaten. Die Schulpflege legte sich selber ins Zeug für ein bisheriges Mitglied, gegen das in der

Wahlpropaganda Stimmung gemacht wurde. Die Stimmbeteiligung erreichte 78%!

Und heute? Eine rege Bautätigkeit wie seit 20 Jahren nicht mehr bringt erneut viele Neuzuzüger. Diese treffen allerdings auf eine Bevölkerung, deren Lebensstil sich nicht stark vom eigenen unterscheidet. Der alteingesessene Bopplesser ist fast zur Rarität geworden. Die Landwirtschaftsbetriebe sind leider zum Grossteil aus dem Dorfkern verschwunden. Kleinere Gegensätze führen auch zu geringeren Spannungen, was natürlich angenehm ist, aber auch träge macht. Auch den Bürgerpflichten gegenüber. Kommt dazu, dass in der Wirtschaft ein schärferer Wind bläst. Angestellte können wohl kaum noch bei vollem Lohn bis zu einem Tag pro Woche für die politische Arbeit in der Gemeinde in Anspruch nehmen. Was an Besoldung für ein Amt in einer kleinen Gemeinde herauspringt, reicht auch heute nur für Blumen und Konfekt. Da können auch die inzwischen aktiven Ortsparteien trotz anerkennenswerten Bemühungen nicht verhindern, dass "Wahlen" mangels Kandidaten ihren Namen kaum mehr verdienen.

Dazwischen liegen unter anderem 20 Jahre



BOZY. Lückenlos erschienen jährlich vier Ausgaben. Nie gab es nichts zu berichten. Besondere Aufmerksamkeit wurde als dankbare Aufgabe für eine Dorfzeitung natürlich den Gemeindewahlen geschenkt. Rückblickend zeichnete sich die heutige unerfreuliche Situation aber schon früh ab: 1982 war der Titel eines Artikels "Wahlen ohne Auswahl", 1986 bewarben sich immerhin 3 Kandidaten um das Gemeindepräsidium. 1990 schrieb ich nach den Wahlen: "Die Anforderungen an die Amtsinhaber steigen von Jahr zu Jahr: Die Bevölkerung ist kritischer und anspruchsvoller, oft auch misstrauischer; die Umweltprobleme steigen; die Flut von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien nimmt zu, so dass der Zeitaufwand für die Wahrnehmung der Amtspflichten grösser wird. Dass es bei dieser Entwicklung insbesondere im kleinen Dorf immer schwieriger wird, geeignete Leute zu finden, ist verständlich." 1994 wurden die Kandidatinnen und Kandidaten in einer zusätzlichen Wahl-

gabe vorgestellt. Für Gemeinderat und Schulpflege konnte gerade das Minimum an Wahlvorschlägen erreicht werden. Im Vorfeld der diesjährigen Wahlen hat die BOZY sehr ausführlich und engagiert informiert. Wunder können damit aber auch nicht vollbracht werden.

Die Aktivitäten im Dorf bestehen aber zum Glück nicht nur aus Wahlen: Falls es jemand im nachhinein bereut, nicht für ein Amt kandidiert zu haben, gibt es auch noch die Möglichkeit, sich in einem Dorfverein zu engagieren. Auch das ist wichtig. Oder dann wenigstens Dorfanlässe zu besuchen. Über all das informiert Sie die BOZY auch.

Dank dem initiativen, jungen Redaktionsteam bin ich zuversichtlich, dass sie auch weiterhin wesentlich zu einem aktiven Dorfleben beiträgt. Wann wird sie wohl berichten können: "Schulpflege entlastet durch Schulsekretariat; Belastung auf alle Steuerzahler verteilt"?

Werner Wegmann

Dank an Lisa Hofmann

Die guten Geister sterben nie aus!

Seit der Gründung der BOZY vor 20 Jahren sind immer wieder die gleichen Namen im Impressum aufgetaucht. Da waren die Schreibenden, die kritisch, ironisch, lustig, listig, Sachverhalte den Leserinnen interessant vermitteln wollten. Deren Namen werden weiterhin mit dem Namen BOZY verbunden bleiben.

Da waren aber auch gute Geister(Innen?) im Hintergrund, die es den Leserinnen überhaupt erst ermöglichten, eine BOZY aus dem Briefkasten zu angeln. Eine von ihnen ist Lisa Hofmann. Sie hat vom Gründungsjahr der Zeitung weg den auswärtigen Leserinnen, den „Heiwehbopplisserinnen“, ihr Dorfblatt viermal im Jahr zukommen lassen. Auch nachdem sich die Redaktion vor zwei Jahren neu formiert hat, ist Lisa eisern

dabeigeblichen. „Jetzt reicht's! Jetzt habe ich genug!“ Nicht aus Überdruß, nicht aus Zeitmangel, sondern einfach darum, weil sie das Amt Ende 1997 während 20 langen Jahren ausgeübt hat, übergibt sie diese Arbeit an Rolf Arnold.

Es ist eine kleine Arbeit. Aber es ist eine Arbeit, die unbedingt gemacht werden muss. In der Redaktion heisst es: „Diesen Artikel habe ich nicht gemacht, oder, diesen lassen wir bis zum nächsten mal weg!“ So geht es ja beim Versand nicht. Lisa Hofmann ist immer dafür besorgt gewesen, dass die „Fernaussgaben“ verpackt und verschickt werden, und für diese Regelmässigkeit wollen wir ihr Dankeschön sagen. Insgeheim hoffen wir natürlich, dass uns Lisa einerseits natürlich als Leserin, andererseits als sporadische Schreiberin, erhalten bleibt.

Adrian Mäder

20 Jahre BOZY

Lise Bopp und Boppli

Sich beim Anlass "Zwanzig Jahre BOZY" an die ersten achtzehn Jahre Dorfzeitung zu erinnern, heisst Stimmungen und Streitgespräche an ungezählten Redaktionssitzungen heraufzubeschwören. Nicht selten hiess es zu vorgerückter Stunde noch: "Und zu welchem Thema lassen wir Lise Bopp und Boppli sprechen?" Den beiden verschmitzten Figuren und naiven Lästermäulern fühlte ich mich in besonderer Weise verpflichtet, waren sie doch eigentlich "meine Kinder". Als augenzwinkernde Kommentatorin und treuherzigen Kommentator brachte ich sie 1978 in die erste Nummer ein. Sie blieben in 76 Ausgaben zu zweit oder auch einmal einzeln treue Begleiter des Dorfgeschehens und gaben neben tollpatschigen auch pffiffige und gelegentlich bissige Sprüche von sich. Zu zweit heisst, dass die eine Figur mit ihrer Aussage den Ausspruch der anderen vorbereitete. Etwa wenn Lise Bopp in einem Artikel über Bauen und Bauordnung sagte: "Sit de Boppli a de Stüüre sparet, wil er all siini Hüpotekaarschulde chan abzie, chan er sich defüür e profilierti Mäinig zun öisere Bouoornig läischte...", fuhr Boppli auf der nächsten Seite fort: "... und sit ich min Zwäifamiliesitz i de Landhuuszooone dur all Inschtanze poxet, es Faarverbott uf eme Fluervwäg uufghobe, en Hundezwinger und



en Blätz Wald iighaaget han, wäiss ich ganz genau, wien ander Lüüt settid boue. Nach mir de Häimetschutz!" Traten die beiden einzeln auf, so konnten sie sich im selben Blatt zu zwei Sachen äussern. Etwa in Nummer 1982/2. Im Zusammenhang mit einer Leserinnen-Forderung nach "mehr Biss" im Stil der BOZY äussert sich Boppli zum damals aktuellen "Fall Franz Hohler". In der gleichen Ausgabe taucht Liseli Bopp als gezeichnetes Gööfli mit einer Milchpackung im Arm auf und sagt im Artikel über die Milchgenossenschaft mit der Aufforderung, mehr Frischmilch aus der "Hütte" zu konsumieren: "Miis Mami chauft d Milch vom Migro, die vo der Chue isch gruusig."

Im Sinne von Lise Bopp und Boppli und der Leserin von 1982 wünsche ich der BOZY zum 21. Jahrgang (der schon stark ins 21. Jahrhundert weist) mehr Biss und verschmitzte Pffiffigkeit. In einem Dorf, wo mit Drohungen eine Kinder-Demo zu verhindern versucht, wo ein Doorffplettli-Artikel Anwälte beschäftigte und zum Gegenstand eines Vergleichs mit Kostenfolge für den Schreiber wurde, da müssten mindestens Humor und Satire auf ihre Art melden: "Hallo, wir haben eure Denkart erkannt, eure Absichten sind entlarvt!"

Richard Ehrensperger, Bäretswil

Neuer Preis für die BOZY: Fr. 15.-

Liebe Leserinnen, während den letzten 20 Jahren kamen Sie in den Genuss dieser Lektüre zum Preis von zehn Franken. leider macht auch die Teuerung vor der BOZY nicht halt.

Während den vergangenen 20 Jahren wurde unsere Dorfzeitung an alle Haushaltungen abgegeben. Dies war möglich, Dank den teilweise grosszügigen Gesten einzelner BOZY-Bezüger, welche mit Ihren Zahlungen der Redaktion zeigten, welchen Preis ihnen die Zeitung wert ist. Wir vom BOZY-Team möchten uns deshalb an dieser Stelle für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Unser Anliegen ist, dass die BOZY weiterhin an alle Haushaltungen verteilt werden kann. Schliesslich sollen die knapp neunhundert Einwohner von Boppelsen wissen, was in ihrer nächsten Umgebung geschieht. Gleichzeitig erspart uns die Abgabe an alle den Aufwand der Adressierung und Frankierung.

Um die Zukunft unseres Dorfblattes zu sichern, sind wir gezwungen, den Preis auf fünfzehn Franken anzuheben. Gleichzeitig müssen den auswärtigen Bezüger die Versandkosten von einem fünfflüber auferlegt werden. Damit der Preisaufschlag nicht zu krass ausfällt, müssen die weiterhin bestehenden ungedeckten Kosten anders aufgefangen werden können. Dies zum einen in der Hoffnung, dass weiterhin einzelne der BOZY einen Zustupf gewähren, zum anderen soll mit der BOZY-Plattform die Möglichkeit genutzt werden, das BOZY-Budget ein bisschen aufzubessern.

Obwohl zur Zeit einige gezwungen sind, sich verstärkt auf ihre individuellen Bedürfnisse zu konzentrieren, hoffen wir die einen oder anderen, für die passive Erhaltung unseres gemeinsamen Dorfmediums, zu motivieren den Einzahlungsschein der BOZY in Zukunft zu berücksichtigen.

Die Redaktion

Männerchor- Chränzli

Wir freuen uns, die gesamte Bevölkerung von Boppelsen einzuladen zu diesem unterhaltsamen Dorfereignis, das lediglich alle zwei Jahre stattfindet.

Sie werden erstaunt sein über den bunten Reigen populären Unterhaltungsgesangs des Männerchors. Die "Schauspieler" der Theatergruppe Boppelsen werden Sie mit ihrem Lustspiel sicher erheitern und Ihnen vergnügliche Momente verschaffen. Für kulinarische Highlights wird ebenfalls gesorgt sein und die Tanzfreudigen werden hoffentlich von der Life-Musik buchstäblich aus ihren Ses-

sein gerissen werden.

Seit jeher gilt das Männerchorchränzli als der Dorfanlass. an dem schon viele wertvolle Bekanntschaften innerhalb der Bevölkerung geschlossen werden konnten. Reservieren Sie sich darum den 28. März - die Investition eines Abends, die sich lohnt!

Sollte der eine oder andere der männlichen Gäste den Wunsch verspüren, in Zukunft ebenfalls als aktiver Sänger mitzuwirken, so ist dieser Abend geradezu prädestiniert, einen ersten Eindruck dieses lebhaften Dorfvereins zu gewinnen.

Peter Mäder



Zu Gast in Afrika

Kobna Anan aus Ghana zeigte Bopplisser Kindern auf spielerische Art und Weise eine neue Kultur den Bopplisser Kindern auf. Hier einige Eindrücke der Schulkinder über den Anlass, der am 30. Januar im Rahmen eines Kulturtages in der Turnhalle des Schulhauses Maiacher stattfand.

In der Turnhalle begrüßte uns ein Mann in komischer Kleidung mit: "Meine lieben Freunde!" Mir fiel sofort auf, dass er einen englischen Akzent hatte. Er zeigte uns auf einer Karte, die Afrika darstellte, wo er wohne, wie er heiße, und wie sich sein Stamm nannte. Er sprach uns die afrikanischen Namen vor und wir hatten die Aufgabe ihm alles nachzusprechen.

Susanne

Zuvorderst in der Turnhalle stand eine Hütte und daneben allerhand afrikanische Gegenstände. Als alle Schüler einen Platz gefunden hatten und es still wurde, kam ein Mann aus der Hütte und stellte sich vor. Sein Name war Kobna Anan. Zuerst erzählte er uns, dass er aus Ghana in Afrika stamme, und dass sein Stamm Fanti hiesse.

Was ich besonders witzig fand, war, dass die LehrerInnen alles mitmachten, auch das Tanzen.

Marion



Danach erzählte er uns die Geschichte von den 6 bunten Vögeln, die so richtig habgierig waren und deswegen nicht teilen wollten. Wenn ich die ganze Geschichte erzählen würde, ginge es zu lange. Übrigens noch ein herzliches Dankeschön an die Lehrer und an Herrn und Frau Anan; der Tag war echt cool.

Miri



Um etwa 11 Uhr bekamen wir ein Foto von ihm, damit wir am Nachmittag ein Autogramm von ihm bekämen. Aber es kostete uns das schönste Lächeln der Welt.

Nicole

Er war schwarz, hatte ein kitschiges (aber schönes!) Kleid an und strahlte etwas Ruhiges, Angenehmes aus. Er war mir recht sympathisch, denn seine tiefe Stimme fand ich sehr angenehm.

Lea

MAIACHER

Herr Müller erzählte uns am Donnerstag: "Morgen gehen wir nach Afrika." Am Morgen, als ich in die Schule ging, sah ich ein grosses Wohnmobil mit einem Anhänger. Ich fragte mich, was wohl drinnen sei: Schlangen, Chamäleons oder Papageien?

Michèle



Für eine Stunde konnten wir einmal die Schule vergessen. Es war eine super Abwechslung vom Schulalltag.

Stefanie

Da kam endlich Kobna Anan, so hiess der Mann aus einem aufgestellten Kartonhaus und rief uns zu: "Alle klatschen, alle lächeln."

Evi

Es gibt über 800 verschiedene Sprachen in Afrika. Ghana allein spricht schon 22 verschiedene Sprachen.

Dominik

Kobna Anan und seine Frau leben in Afrika. Sie sind nicht traurig, nein sie sind sehr sehr fröhlich. Sie leben fast in der Wildnis. Dort hat es Löwen und Elefanten. Manchmal sieht man Schlangen.

Aline

Der Kobna Anan ist ganz lustig gewesen. Er hat uns von der Schweiz bis auf Afrika gebracht.

Fabian



Am Anfang und am Schluss trommelte er. Es gefiel mir gut.

Daniel

Er wohnt in Afrika; in Ghana. Das Land ist sehr klein, aber die Leute haben viel Spass in den kleinen Dörfern von Ghana.

Ricardo



Verabschiedungen

Das neue Jahr ist erst einige Wochen alt, trotzdem müssen wir bereits von Umbesetzungen zweier Stellen berichten.

Im Bereich des Förderunterrichts hat uns per Ende des letzten Jahres, unsere langjährige, bewährte und beliebte Lehrerin, Frau Marianne Leder, verlassen. Immer wieder hat sie es verstanden, mit ihrer einfühlsamen und kompetenten Art, Kinder, die den Faden verloren hatten, wieder an das Leistungsniveau der andern Klassenkameraden heranzuführen.

Auf Mitte Februar hat uns dann auch noch unsere Kindergärtnerin, Frau Susanna Wenzinger-Kneubühler, verlassen. Auch in

ihr verlieren wir eine sehr gute Lehrerin, die unseren Jüngsten immer einen ideenreichen und spannenden Unterricht bot, ihnen die Möglichkeiten zur freien Entfaltung gegeben, aber, wenn nötig auch klar die Grenzen aufgezeigt hat.

Wir bedauern den Weggang dieser beiden Frauen, wünschen aber beiden alles Gute in ihrem neuen Lebensabschnitt.

Der Schulpflege ist es gelungen, die durch den Weggang von Frau Leder und Frau Wenzinger freigewordenen Stellen neu zu besetzen.

Für die Schulpflege
H.P. Walser

Neue Gesichter im Maiacher

Die Schulpflege begrüsst Frau Ruth Küng-Langer als Förderlehrerin und Frau Christine Biäsch als neue Kindergärtnerin. Wir sind überzeugt, wieder zwei sehr gute Lehrkräfte gefunden zu haben.

Frau Küng hat den Unterricht bereits per Anfang Januar 1998 an unserer Schule aufgenommen. Mit ihr haben wir eine Frau mit grossem Erfahrungsschatz, im Bereich des Förderunterrichts, einstellen können.



der HPS in Rümlang.

Nach ihrer Ausbildung zur Primarlehrerin und einigen Jahren als Lehrerin, war sie in der Lehrerfortbildung am Pestalozzianum tätig. Seit 1993 unterrichtete sie Sonderklassen und **erteilte** Förderunterricht an

Grüezi mitenand

Ich freue mich, dass ich mich Ihnen vorstellen darf. Mein Name ist Christine Biäsch und ich bin seit dem neuen Semester die neue Kindergärtnerin hier in Boppelsen. Ganz in der Nähe, in Steinmaur, habe ich vor etlichen Jahren meinen Einstieg ins Berufsleben gemacht. Später bin ich in die Stadt Zürich umgezogen. In der letzten Zeit, habe ich ein Teilpensum inne gehabt und freue mich nun besonders, wieder eine vollamtliche Kindergarten-Stelle ausfüllen zu dürfen.

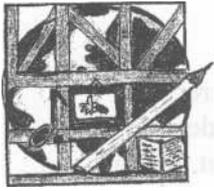
Ich hatte schon die Gelegenheit, die Kinder und deren Eltern kennenzulernen und bin sicher, dass wir gemeinsam viel Schönes und Interessantes erleben werden.

Ich bin ein häuslicher Typ, lese sehr gerne und stricke und bastle viel. Wenn der Winter kommt, dann betreibe ich meinen liebsten Sport, das Skifahren.

Christine Biäsch

Schuldaten siehe unter Termine





Exodus 11

Ein Adoniamusical Live in Otelfingen

Damaris und Christine Gassmann, Gretina, Daniel und Stefan Nüesch nehmen an einem Trainingscamp zum Musical "Exodus" teil. In nur vier Tagen üben sie mit Teilnehmerinnen aus der ganzen Schweiz das Konzertprogramm ein.

Beim Verein Adonia handelt es sich um eine überkirchliche Arbeit, welche vom Bundesamt für Kultur unterstützt wird und Singwochen für Kinder, Teenies und Familien organisiert.

Das Musical "Exodus 11" schliesst nahtlos an den "Auszug aus Ägypten" an. Moses startet nach dem Durchzug durch das Schilfmeer neu motiviert zu einer Wüsten-Wanderung dem gelobten Land zu. Doch schon bald wird das Volk mit fast unüberwindbaren Schwierigkeiten konfrontiert. Es verliert schliesslich fast vollständig die Motivation. Der innere Kampf zwischen der Sehnsucht



nach dem "neuen" Land und dem ständigen Murren gegen Moses endet erst nach 40 Jahren im triumphalen Einzug ins gelobte Land.

Diese einmalige Gelegenheit "Exodus 11" live mitzerleben bietet sich, **am Freitag, den 24. April 98 in der Mehrzweckhalle Otelfingen um 20.00 Uhr.** Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte zur Deckung der Unkosten erhoben.

Wir freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen!

Damaris, Christine und Gretina

Gelungener Start der Jungschar Otelfingen

Am 17. Januar fand bei strahlendem Wetter der erste Nachmittag der Jungschar Otelfingen statt. Mit einer besonderen Einladung an alle Kinder im Primarschulalter der Gemeinden Otelfingen, Hüttikon, Dänikon und Boppelsen machten wir auf diesen Schnupper- und Informationnachmittag aufmerksam.

Als dann 50 Kinder und 25 Erwachsene erschienen, waren wir sehr erstaunt und freuten uns über dieses rege Interesse. Die Kinder und die Erwachsenen lernten an diesem für diese Jahreszeit besonders warmen Nachmittag verschiedene Aspekte der Jungschar kennen. Uns Leitern ist es wichtig, dass die Kinder die Freude am Leben ausleben können - sei es beim Spielen im

Wald, beim Gestalten und Formen von Bastelarbeiten oder beim Abenteuer während einer Nachtübung.

Das Leben hat aber noch mehr zu bieten als nur Fun. Mit Geschichten aus der Bibel und Beispielen aus dem eigenen Leben ist es uns ein Anliegen, ein ungezwungen praktiziertes Christsein zu vermitteln. Werte wie Freundschaft, Spass und Action sind uns wichtiger als Erfolg und Leistung.

Die Persönlichkeit der Kinder soll gefördert und das Sozialverhalten geschult werden. Jeden zweiten Samstag nachmittag bieten wir im Mehrzweckgebäude Otelfingen ein altersgerechtes Programm an. Für Fragen stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Stefan Nüesch

Mitteilungen Bibliothek Otelfingen

Mitteilungen:

Am Ostersonntag, 1. April, sowie während der ersten Frühlingsferienwoche vom 13.- 18. April bleibt die Bibliothek geschlossen.

In der 2. Ferienwoche ist sie jeweils am Mittwochnachmittag und am Donnerstagabend offen.

Am Auffahrtssamstag, 23. Mai, sowie auch am Pfingstsonntag, 30. Mai, ist die Bibliothek ebenfalls geöffnet.

Letzte Ausgabe vor den Sommerferien: Samstag, 1. Juli. Während der Sommerferien vom 13. Juli - 15. August ist die Bibliothek jeweils am Mittwochnachmittag und am Donnerstagabend zu den gewohnten Zeiten offen.

Veranstaltungen:

Vorschau: Lesung am Donnerstagabend, 26. November 1998, mit der bekannten schweizer Autorin Eveline Hasler. Ihre Bücher, z.B. Anna Göldin, die letzte Hexe, Die Wachsflügel, Die Vogelmacherin etc., können in der Bibliothek ausgeliehen werden.

Bücher:

Die neuangeschafften Gartenbücher helfen mit, im Frühling die wichtigsten Gartenarbeiten zu planen. Sie geben auch Ratschläge für die Pflege der Garten- und Zimmerpflanzen.



Dodo Theater

Endlich war es soweit; die Schülerinnen der Unterstufe durften am 4. Februar ihr lange geübtes Theater in der Turnhalle Maiauer auführen.

Die Kinder warteten verkleidet und geschminkt hinter der Bühne, bis endlich der Vorhang aufging. Dann verflog die ganze Nervosität und die Geschichte vom kleinen Affen Dodo, der mit seiner Geige den ganzen Urwald



in Aufruhr versetzt, ging fast reibungslos über die Bühne.

Mir war es wichtig, dass die Kinder in der Gemeinschaft etwas erarbeiten konnten. Durch das Theater hatten die SchülerInnen die Möglichkeit ihre "Arbeit" einem grösseren Publikum vorzustellen.

An erster Stelle stand aber die Freude, und ich denke, die hatten alle Beteiligten.

Stefanie Lätzen

Ausstellung Spektrum Geroldswil

Kunst im Gemeindehaus

Vernissage am 4. Juni 98 um 19.00 Uhr
Dauer der Ausstellung bis 1. Juli 98, geöffnet während den Gemeindeöffnungszeiten:

| | |
|-----------------|---------------|
| MO-FR | 08.30 - 11.30 |
| und | 14.00 - 16.30 |
| am Mittwoch bis | - 18.30 |

Mitwirkende:

Susanne Bernegger, Kreidebilder
George Dikert, **Landschaften**
Katharina Schneider-Hauser,
Seidenmalerei

Interessierten geben gerne Auskunft:
Katharina Schneider-Hauser Tel. 845 00 91
und Susanne Bernegger Tel. 844 24 87

Martha und Ernst Sutter



Das Ehepaar Sutter 1956 auf dem Mailänder Dom

Seit 1964 leben sie in ihrem Eigenheim an der Neuwiesstrasse. Wer das Kafistübli besucht, kennt sie sicher. Herr und Frau Sutter sind eigentlich jedesmal da und wissen immer etwas zu erzählen.

Frau Martha Sutter-Zimmermann wurde 1920 in Oberuzwil SG geboren. Mit ihrer Familie - sie wuchs mit vier Geschwistern auf - zog sie nach Chur und später nach Reichenau. Von da kam sie als Hauspflegerin nach Oerlikon, wo sie später auch ihren Ernst kennenlernte. Schon als Kind wurde sie zur Arbeit erzogen und ist bis heute eine sehr fleissige Frau (Zitat Ernst Sutter) geblieben.

Herr Ernst Sutter kam 1922 in St. Gallen auf die Welt. Mit 1 1/2-jährig zog er mit den Eltern und seiner Schwester Heidi nach Zürich. Bereits 1925 starb sein Vater an einer Hirnhautentzündung. Überanstrengung und vermutlich eine Erkältung haben zum frühen Tod des 31-jährigen geführt. Die Zeiten waren hart damals. Ernst Sutters Vater hatte Staatswissenschaften studiert und wollte dissertieren. Dank seinem Vater (der Grossvater von Herr Sutter war Eisenbahner) wurde er von den SBB angestellt zum Fahrplanschreiber. In seiner knapp bemessenen Freizeit schrieb er an der Dissertation über das Zollwesen der Eidgenossenschaft. Bei den SBB hätte Ernst Sutters Vater zur grossen Freude seiner Frau (sie war Bernerin) eine Karriere bei der Direktion in Bern starten können. Leider verstarb er dann allzu plötzlich.

Ernst Sutters Jugendjahre

Dieser traurige Umstand führte zu einer ganz speziellen Kinder- und Jugendzeit der beiden Halbwaisen Ernst und Heidi. Frau Pfarrer Martha Hauser-Jordi (die Gründerin des Heftes „die Stille“) kümmerte sich anschliessend um die Familie. Sie sorgte da-

für, dass die beiden Kinder im Evangelischen Lehrerseminar als Übungsschüler eintreten konnten. Ernst Sutter durfte sogar das Violinspiel erlernen, was ihm bis heute grosses Vergnügen bereitet. Am Klavier begleitet von seiner Mutter sangen und musizierten sie viel, was ihnen über die schweren Zeiten hinweghalf. Ab 1927 arbeitete seine Mutter in der Schweiz. Volksbank an der Bahnhofstrasse. Aussergewöhnlich für diese Zeit durfte sie als vierzehntes Kind eines Schmiedemeisters eine Banklehre absolvieren, was ihr nach dem Tod ihres Mannes sehr nützlich war. Zuhause beschäftigte sie ein Dienstmädchen und war dadurch in der Lage, ihrer Familie ein angenehmes Leben zu bieten. Herr Sutter erinnert sich, dass er schon als Kind in all seinen Ferien verreisen durfte. Seine Mutter legte grossen Wert auf gute Erholung, und so kam er mit seiner Familie in der ganzen Schweiz herum. Die Freude am Reisen ist ihm bis heute erhalten geblieben.

Bekannschaft mit Henri Guisan

Die Schule hat er in guter Erinnerung, durfte er doch sogar mit einer Privatlehrerin ein Jahr in einer Villa auf dem Hasliberg verbringen. 1940 trat er bei der Firma Coradi eine Lehre als Feinmechaniker an, die er 1944 abschloss. Weil sein Lehrmeister die ganze Zeit im Militär war, wurde er etwas vernachlässigt, bestand aber trotzdem die Prüfung. Anschliessend arbeitete er in Bern und Neuchâtel, wo es ihm nicht besonders gefiel. Die nächste Stellung führte ihn nach Jegenstorf in die Firma Hänni Manometer. Gleichzeitig weilte auch General Henri Guisan in Jegenstorf und besuchte die Firma Hänni. Herr Rudolf Vonrüti hielt im Aktivdienst jeweils das Pferd des Generals, doch das haben die Herren Sutter und Vonrüti erst viel später hier in Boppelsen herausgefunden, dass sie 1945 nach Kriegsende gleichzeitig in Jegenstorf waren.

Später kehrte Ernst Sutter wieder nach Zürich zurück und trat in der Firma Precisa eine Stelle an. Er lebte bei seiner Mutter, die mittlerweile auch nach Oerlikon gezogen war, und hatte so nur einen

zweiminütigen Arbeitsweg. Die Wirtschaft boomte, und sie füllten ganze Schiffe mit Rechenmaschinen nach Brasilien. Herr Sutter verdiente dort so viel Geld, dass es ihm mit der Zeit zuviel wurde, diese übertriebene Geldverdienerei. Zur Erholung schlug seine Mutter ihm vor, für drei Monate im Kiental Ferien zu machen. Natürlich musste er seine Stelle kündigen, so lange Ferien lagen 1947 nicht drin. Nach zwei weiteren Stellen in Wollishofen und Baden trat Ernst Sutter 1951 in die Maschinenfabrik Oerlikon ein.



Martha Sutter 1961 mit den drei Söhnen

Glückliche Familie

Im gleichen Jahr lernte er seine Frau Martha kennen, und die beiden heirateten am 12. Juli 1952. Sie wohnten in Oerlikon in der Nähe des Hallenstadions. 1957 wurde den Sutters ihr erster Sohn Friedrich, 1958 Paul und 1961 Christoph geboren. Gleichzeitig mit der Geburt seines dritten Sohnes war das Glück Ernst Sutter einmal mehr hold. Von der

Cousine seines Vaters Nelly Wächli, welche ein Vermögen hinterliess, durfte Ernst Sutter zusammen mit seiner Schwester Heidi einen Drittel in Aktien erben.

Diese Erbschaft und die Hilfe seiner Schwester und Mutter ermöglichten der Familie Sutter den Bau eines Eigenheims. Boppelsen kannten sie von einem Nachbarn in Oerlikon, der seine Kartoffeln von einem Bauern hier kaufte. Herr Sutter erwarb den ersten Bauplatz an der Neuwiesstrasse von Ernst Gassmann. Unterstützt von Herrn Frehner (er baute gleich nebenan) und einem Arbeitskollegen, erstellte Ernst Sutter sein Haus ohne Architekt mit Handwerkern aus der Gegend. Die Maurerarbeiten erledigte Heinrich Gassmann mit seinem Vater Gögeli.

1964 zog die Familie Sutter in ihr neues Haus, glücklich, dass ihre Söhne die

Kinder- und Jugendzeit hier unbeschwert verbringen durften. Bis 1987 fuhr nun Herr Sutter täglich mit dem Fahrrad nach Buchs zum Bahnhof und von da mit dem Zug nach Oerlikon zur Arbeit. Zu seinem 25-jährigen Jubiläum im Jahre 1976 schenkten ihm seine Mitarbeiter eine Langlaufausrüstung. Dieser Sport faszinierte ihn, fünfmal weilte er während des Engadiner-Marathons in St. Moritz und genoss die Atmosphäre.

Von 1983 -1996 sang Ernst Sutter mit viel Freude unter der Leitung von Herrn Wittwer und Herrn Castignoni im Kirchenchor Otelfingen, der dann leider aufgelöst wurde.

Hilfsbereitschaft als Lebensaufgabe

Ihre Jugend prägte Sutters zu hilfsbereiten und religiösen Menschen. Sie unterstützten Flüchtlingskinder, helfen, wo sie können. Schon viele Jahre verteilt Ernst Sutter das Volksblettli des Diakonissen-Hauses Oberägeri hier im Dorf. Jeweils Ende Jahr besucht er die Bezüger und bittet um den freiwilligen Beitrag. Seine Schwester war Kindergärtnerin und Diakonissin und leitet heute das Altersheim für Diakonissinnen in Wilchingen.

Die beiden sind rüstig und aktiv, bei so vielen Pflichten wird sicher keine Langeweile entstehen. Sie freuen sich an ihren fünf Enkelkindern von den beiden Söhnen Friedrich und Paul, und sie geniessen es, dass ihr jüngster Sohn Christoph immer noch bei ihnen lebt.



Reise von Basel nach Amsterdam 1991 anlässlich des 70. Geburtstags von Martha Sutter

Wir von der BOZY wünschen den beiden einen zufriedenen und abwechslungsreichen Lebensabend.

Ruth Jaisli



STECKBRÄTT



Altes TV-Gerät
gratis abzuholen bei
Familie Jaisli
Rohracherstr. 7

Tel. 844 28 33

Inline - Skates
Grösse 44
Preis Fr. 150.-
Jahrgang 1997
wenig gebraucht

Graf Schlittschuhe
Grösse 43
Preis Fr. 50.-
ca. 15 Jährig
„Aber sehr guet zwäg“

Bitte melden bei: 844 35 32
A. Mäder, Regensbergstrasse 1

Aus Platzgründen gratis abzugeben
2 Lowther Konzertlautsprecher
ca. 20 Jahre alt (NP ca. Fr. 9000.-)
Dimensionen:
b x t x h= 670 x 480 x 925 mm
Gewicht rund 60kg/stk.
Interessenten melden sich unter
Te l. 844 21 42 bei Rolf Arnold

„STECKBRÄTT“

Das BOZY-Team möchte mit dieser Rubrik vermehrt dazu beitragen, Dinge, die an einem Ort nicht mehr gebraucht werden, an andere weiterzugeben. Am „STECKBRÄTT“ können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten.

Bitte melden Sie sich bei:
**Frau
Katharina Schneider - Huser
Otelfingerstrasse 3
8113 Boppelsen**

Tel. Privat 845'00'91

Kalender

| Datum | Zeit | Anlass |
|------------------------|-------------|--|
| 28.03.98 | | Männerchor Abendunterhaltung |
| 02.04.98 | 10.30-11.00 | Blutdruckmessen Gemeindehaus |
| 02.04.98 | 14.00-16.00 | Kaffeestube |
| 24.04.98 | 20.00 | Aufführung Adoniamusical Exodus II in der Mehrzweckhalle Otelfingen |
| 25.04.98 | 16.00-18.00 | 1. Oblig. Schiessübung |
| 04.06. und 08.05.98 | 19.00-22.00 | Kurs Samariterverein Otelfingen und Umgebung: Notfälle bei Kleinkindern |
| 07.05.98 | 10.30-11.00 | Blutdruckmessen Gemeindehaus |
| 07.05.98 | 14.00-16.00 | Kaffeestube |
| 19.05.98 | | FDP-Mitgliederversammlung |
| 22. - 24.05.98 | | Feldschiessen Dällikon |
| 06.06.98 | | 2. Papiersammlung |
| 07.06.98 | | Eidg. und kant. Abstimmungen |
| 08. - 22.06.98 | 20.00-22.00 | jeweils Montag und Mittwoch, Nothilfe Kurs |
| 09.06.98 | | SVP-Mitgliederversammlung |
| 12.06.98 | 20.00 | Gemeinde- und Schulversammlung |
| 21.06.98 | | Vogelschutzverein Exkursion (Verschiebedatum: 28.06.98) |

Schuldaten bis Ende Schuljahr 97/98

| | |
|----------------|---|
| 02.04.98 | Besuchstag (Donnerstag) |
| 11. - 25.04.98 | Frühlingsferien (von Samstag bis Samstag) |
| 12.06.98 | Schul-Gemeindeversammlung |
| 18.06.98 | Schulkapitel (Donnerstagnachmittag) |
| 22.06.98 | Schulsynode (Montag) |
| 10.07.98 | Schlussfeier (Freitag) |

Bopplisser Rätsel

Schätzfrage 1: Wieviele uneingeschriebene Briefpost wurde 1997 auf der Post in Boppelsen aufgegeben?

Schätzfrage 2: Wieviele Briefsendungen wurde vergangenes Jahr an die Bopplisser zugestellt?

* * * Bitte für Stichentscheid die Summe beider Antworten angeben. * * *

Antwortkarten bis zum nächsten Redaktionsschluss an die im Impressum angegebene Adresse einsenden.

Gewinner des Rätsels 3/97: **A. u. V. Kälin, Strandbadstr. 48, 8620 Wetzikon**

Die Lösung der Schätzfrage: „Wie hoch ist der Turm des Gemeindehauses?“ in 4/97 lautet: 20.2m inkl. Spitze. Leider sind keine Antworten eingegangen.



Akutspital und Krankenhaus

Erneut sind wir auf der Suche nach geeigneten Frauen und Männern, welche noch freie Kapazitäten haben und welche sich gerne engagieren möchten bei unseren meist älteren, chronischkranken Bewohnerinnen und Bewohnern vom Krankenhaus, sprich Stöckli.

Was wäre dabei Ihre Aufgabe? Sie besuchen regelmässig Ihren/Ihre Bewohner(in) oder Sie begleiten diesen beispielsweise während eines Ausflugs oder Sie helfen bei anderweitigen Aktivitäten mit. Ihre Arbeit ist ehrenamtlich und Sie haben für Ihren Schützling mehr Zeit als das bezahlte Per-

sonal. Dieses Zeithaben ist genau Ihre Stärke. Der Bewohner freut sich beispielsweise schon im voraus auf den Mittwoch, im Wissen Frau X kommt wieder. Allmählich entsteht nämlich eine von Vertrauen getragene gegenseitige Beziehung.

Sind Sie angesprochen? Wollen Sie mehr wissen? Wenn ja, bitte nicht verzagen, ein Telefon wagen. Frau Barbara Villiger, Sozialdienst Bezirksspital Dielsdorf gibt Ihnen gerne Auskunft. Zu folgenden Zeiten ist sie erreichbar: Mo ganztags, Di/Mi/DO jeweils vormittags, Tel. 854 63 16, direkt.

Sie freut sich auf Ihren Anruf.

Pro Senectute Ortsvertretung

Eine zeitgemässe Tätigkeit der Altersarbeit in der Gemeinde!

Als Teil ihrer Organisation setzt Pro Senectute praktisch in jeder Gemeinde des Kantons ehrenamtliche Ortsvertreterinnen und Ortsvertreter ein. Die Mitarbeit in der Ortsvertretung ist an kein bestimmtes Alter gebunden. Für Pro Senectute sind diese Frauen und Männer wichtige Verbindungsglieder zur jeweiligen Altersbevölkerung, sowie zu den im Altersbereich tätigen Kreisen ihrer Gemeinden. Die Ortsvertreterinnen und Ortsvertreter setzen sich in ergänzender Weise für das Wohlbefinden der älteren Menschen ein. Weiter übernehmen sie für Pro Senectute die Altersehrungen von hochbetagten Gemeindegliedern und regen geeignete Angebote und Dienste für Ältere an oder organisieren solche Dienstleistungen selbst. Im Auftrag der kantonalen Organisation führt die Ortsvertretung jährlich eine Geldsammlung in der Gemeinde durch und trägt dabei wesentlich dazu bei, dass Pro Senectute die nötigen Finanzierungsmittel erhält. Ein Teil des Sammlungsergebnisses

ist direkt für die Altersarbeit in den Gemeinden bestimmt.

Die Tätigkeiten der Ortsvertretungen sind ehrenamtlich, d.h. unentgeltlich. Spesenregelung, Weiterbildung und die Bereitstellung von zusätzlichen finanziellen Mitteln sind Anerkennungsformen von Pro Senectute für die Ortsvertreterinnen und Ortsvertreter. Zudem werden sie auf ihre Aufgaben vorbereitet und bei ihrer Tätigkeit begleitet. In regelmässigen Zusammenkünften und Kursen werden Erfahrungen ausgetauscht und in Fachthemen vertieft.

Für diese interessante Aufgabe suchen wir Frauen und Männer, die in der Gemeinde Boppelsen wohnhaft sind und sich gerne an ihrem Wohnort engagieren. Machen Sie mit?!

Nähere Auskünfte erhalten Sie bei:
der Pro Senectute Ortsvertretung,
Frau H. Hügli, Tel. 844 30 02
oder bei der Zweigstelle Bülach,
Frau Suzanne Signer, Tel. 860 55 60

- Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



Wohnungsnot bei Gefiederten

Viele Vögel brauchen für die Aufzucht ihrer Jungen einen geschlossenen oder halb-offenen Raum. Diese sogenannten Höhlenbrüter oder Halbhöhlenbrüter benützen dazu natürliche oder von Spechten geschaffene Baumhöhlen oder Spalten in Felswänden, natürlichen Flussufern, Bäumen oder Gebäuden. All diese natürlichen Nischen kommen in unserer kultivierten und immer intensiver genutzten Umwelt nur noch sehr selten vor. **Deshalb bieten Privatpersonen und Vogelschutzvereine** seit vielen Jahren künstliche Höhlen in Form von Nistkästen an, welche von den meisten Vogelarten sehr gut angenommen werden.



Für Vögel besteht kein grosser Unterschied zwischen Felswänden und Gebäuden, deshalb werden auch Spalten und Hohlräume gerne von Spatzen, Hausrotschwänzen oder Bachstelzen als Brutplatz benützt. Doch solche

Gelegenheiten werden immer seltener. Auch in unserer Gemeinde entstehen neue Häuser ohne Spalten und verschwinden bestehende Hohlräume durch Renovationen oder Umbauten. Die Vögel sind also dringend auf neue Wohnmöglichkeiten angewiesen.

Wenn sie etwas dazu beitragen möchten, können sie auch an ihrem Haus einen oder mehrere Nistkästen anbringen. Die Öffnung sollte gegen Süden oder Osten gerichtet sein und es muss ein freier Anflug möglich sein. **Durch die Art und Grösse des Einschlupfloches**, können sie mitbestimmen, wer bei ihnen als Untermieter in Frage kommt. Vom Vogelschutzverein Boppelsen können sie diesen Frühling Nistkästen für Hausrotschwanz oder Bachstelze zum Selbstkostenpreis kaufen. "Es hät, solangs hät" bei Tel. 844 24 87. Wir beraten sie auch gerne bei der Montage und jährlichen Reinigung der Nisthilfen oder vermitteln spezielle Nistkästen für andere Vogelarten oder Fledermäuse. Helfen auch sie mit, dass der Frühling auch in Zukunft durch zwitschernde Vogelstimmen angekündigt wird und freuen sie sich an den "herzigen" Jungvögeln.

VVB, Werner Ochsner

Änderungen in der Briefpostzustellung



Liebe Bopplisserinnen und Bopplisser
Ich möchte Ihnen auf diesem Wege mitteilen, dass wir vom 1. Mai 1998 an, die Briefpost in den Briefkasten und nicht mehr in den Ablagekasten einlegen, wie bis anhin. Mit der starken Zunahme von neuen Einwohnern wurde es zu einem Bedürfnis die Postzustellung nach Vorschrift auszuführen. Ich

bitte Sie, die nötigen Vorkehrungen zu treffen.
("Wo ist jetzt noch unser Briefkastenschlüssel?")
Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Postbüro Boppelsen
Brigitta Willi Arnold

Vögel und Scheiben

Beim Erscheinen dieser BOZY sind viele Vögel schon wieder am Brüten. Bald werden die ersten Jungvögel ausfliegen und versuchen, sich in ihrem Lebensraum zurechtzufinden. Viele Gefahren lauern auf sie und viele Jungvögel werden die ersten Wochen nicht überleben. Doch nicht immer sind es natürliche Ursachen, welche dem jungen Leben ein plötzliches Ende setzen. Häufig sind die Ursachen durch Menschenhand geschaffen. Durch Unachtsamkeit oder Gedankenlosigkeit schaffen wir immer wieder tödliche Hindernisse, welche von Tieren nicht als Gefahr erkannt werden können. Eine besondere Gefahr sind Glasscheiben, die - wegen ihrer immer häufigeren Verwendung für alle möglichen Zwecke - immer mehr unnötige Todesopfer fordern. Allein in der Schweiz fallen jährlich Zehntausende von jungen und alten Vögeln diesen für sie meist unsichtbaren Hindernissen zum Opfer. Insbesondere wegen der sprunghaften Zunahme von Spiegelflächen an Gebäuden und gläsernen Wind- oder Lärmschutzwänden sterben immer mehr Vögel - auch seltener oder bedrohter Arten - an dieser neuen Zivilisationserscheinung.



Nun sagen Sie mit Recht, bei uns in Boppelsen gibt es ja keine gläsernen Hochhäuser oder Glaswände an Autobahnen. Trotzdem sterben auch in unserem Dorf jedes Jahr viele Vögel an Glasscheiben und Fenstern. Neuere Untersuchungen haben gezeigt, dass die früher gebräuchlichen schwarzen Greifvogelsilhouetten nur wenig

helfen. Sie werden von den Vögeln nicht als Feind erkannt. Vögel werden nur dann von Scheiben abgehalten, wenn diese möglichst gut sichtbar sind. Aus diesem Grund wurden neue Abwehrmethoden entwickelt. Gelbe, halbtransparente Streifen aus Selbstklebefolie, sog. Birdstripes, zeigen die beste Wirkung. Sie werden senkrecht, in ca. 10 cm Abstand voneinander, aufgeklebt. Es sind auch neue, gelb-rote Greifvogelsilhouetten erhältlich. Diese sind ein guter Kompromiss zwischen ästhetischen Ansprüchen und Wirkung und helfen auch in der Dämmerung. Doch auch Stoffbänder, Kleber aller Art, Wappenscheiben, Kinderzeichnungen, Kletterpflanzen, etc. sind ein gutes Mittel. Damit Spiegelungen möglichst gut unterdrückt werden, sollten alle Abwehrmittel wenn immer möglich an der Aussen- seite befestigt werden.

Jede und Jeder von uns kann also mit einfachen Mitteln etwas gegen den unnötigen Vogeltod unternehmen. Wir können uns zum Beispiel folgende Fragen stellen:

- Wo lauern in meiner direkten Umgebung gläserne Gefahren auf die Vögel?
- Könnte ich nicht eine bestehende Glaswand "undurchsichtig" machen? Oder sie durch anderes Material ersetzen?
Ist es wirklich nötig, eine neue Glaswand aufzustellen?
Wie könnte ich meinen Windschutz oder meinen Wintergarten für Vögel besser sichtbar machen?
- Was gibt es noch für Möglichkeiten?

Auf viele dieser Fragen werden Sie eine Antwort finden. Auch der Vogelschutzverein kann Ihnen helfen, geeignete Massnahmen zu treffen. Die neuen Greifvogelsilhouetten und Birdstripes erhalten sie vom Vogelschutzverein Boppelsen zum Selbstkostenpreis. Ein Merkblatt von Schweizer Vogelschutz SVS/Vogelwarte Sempach ist bei uns gratis erhältlich. Rufen sie uns an: Tel. 844 24 87

VVB, Werner Ochsner

LESERBRIEFE

Dieser Platz ist für **Sie** freigehalten. Sollten **Sie** die Lust verspüren, sich öffentlich kurz und prägnant zu äussern, sind **Sie** herzlich dazu eingeladen.

In dieser Rubrik legen Sie als VerfasserIn ihre Meinung dar, die nicht unbedingt mit jener der Redaktion übereinstimmen muss.



Die hässlichen Plakatwände

Ja, hässlich nehmen sie sich aus diese Plakatwände, die nun neuerdings am Dorfeingang und -ausgang (gegen Regensberg) stehen. Hässlich sind sie, inmitten dieser schönen, natürlichen, ländlichen Umgebung. Jedesmal, wenn ich daran vorbei fahre, frage ich mich, wer solches wohl verordnet haben mag, denn auch in Otelfingen stehen sie und ziehen meine Aufmerksamkeit unwillkürlich auf sich.

- Eine gewisse Gefährdung für die Sicherheit auf der Strasse! -

Wie kann man nur einen solchen Blickfang aufstellen an Orten, wo sich der Fahrzeuglenker voll und ganz auf die Strasse kon-

zentrieren sollte? Und ausserdem: Warum müssen wir allüberall und ununterbrochen mit Werbung konfrontiert werden? Wenn wenigstens sinnreiche Sprüche vermittelt würden, worüber man sinnieren könnte. - UBS las ich. - Ausgerechnet UBS, dachte ich, diese Jahrhundert-Fusion, die so vielen Menschen die Arbeitsplätze weggenommen hat, die müssen Geld im Überfluss haben, dass sie so riesige Plakatwerbung machen können. - Auch hier: Die einen werden immer mächtiger, die anderen immer geringer. Genauer: ohnmächtiger.

Gret Ferndrigger-Girardin

SOS-STARTHILFE

Kommst Du im Sommer 1998 aus der Schule und hast noch keine Lehrstelle oder sonstige Anschlusslösung?

Dann bieten wir Dir folgende Unterstützung:

- ⇒> Hilfe bei der Lehrstellensuche
- Überprüfen Deines Berufswunsches (ist dieser realistisch)
- Gibt es andere Berufsmöglichkeiten?
- ⇒ Sind Deine Bewerbungsunterlagen korrekt?

Bitte melde Dich telefonisch oder persönlich ab März im Sekretariat der Berufsberatung Dielsdorf an.

Berufs- und Laufbahnberatung Dielsdorf

Spitalstrasse 11
8157 Dielsdorf
Tel. 855 65 50

Aus dem Gemeindehaus



Baubewilligungen

Folgende Baubewilligungen wurden erteilt an:

Hans Mäder, Sonnhaldenstr. 9, Boppelsen für *verschiedenen kleinere Projektänderungen am Mehrfamilienhaus an der alten Buchserstrasse*

Stockwerkeigentümergeinschaft Regensbergstrasse 5, Boppelsen für *Garagentor zur Unterniveaugarage*

Marcel Gassmann, Buchserstr. 8, Boppelsen und Schönmann.Walder.Ronc, Architekten AG, Hüttikon für *Änderungen am Projekt der Ueberbauung an der Ifangstrasse*

Quartierplan Rain

Die Schlussabrechnung und der Kostenverleger für das amtliche Quartierplanverfahren Rain konnten genehmigt werden. Das ganze Verfahren konnte mit Minderkosten von rund Fr. 19'000.- abgeschlossen werden und ist somit administrativ erledigt.

Beiträge

Das Openair Otelfingen 1997 schliesst mit einem Defizit ab. Der Gemeinderat sicherte dem OK seinerzeit mit einer Defizitgarantie einen Betrag von Fr. 500.- zu. Der Betrag wurde überwiesen.

Bereits ist das OK wieder tätig für den Anlass 1998, der am 22. August stattfinden soll. Auch hierfür wurde wiederum eine Defizitgarantie bewilligt.

Ferner wurden im zweiten Semester 1997 folgende Beiträge an Institutionen genehmigt:

- Forel Klinik, Ellikon a.d. Thur Fr. 200.-
- Heilsarmee, Bern Fr. 200.-.

Genehmigung Jahresrechnung 1996 Zweckverband Hauspflegeorganisation unteres Furttal, Buchs

Der Zweckverband Hauspflegeorganisation unteres Furttal, Buchs wurde per 31. Dezember 1996 aufgelöst. Jetzt wurde den Zweckverbandsgemeinde die Schluss-Jahresrechnung präsentiert. Diese konnte ohne Bemerkungen genehmigt werden.

Forstrevier Furttal - Genehmigung Jahresrechnung 1996

Der Gemeinderat konnte die Jahresrechnung 1996 des Forstreviers Furttal genehmigen. Der ausgewiesene Verlust von Fr. 138'701.99 wird von den Reviergemeinden getragen. Der Anteil Boppelsen beträgt Fr. 41'432.95.

Gemeindeversammlungen 1998

Die diesjährigen Gemeindeversammlungen finden an folgenden Tagen statt:

- Frühlingsversammlung Freitag, 12. Juni 1998
- Herbstversammlung Donnerstag, 3. Dezember 1998.

Kassensturz 2. Semester 1997

Die Rechnungsprüfungskommission führte am 18. Dezember 1997 den zweiten Kassensturz 1997 durch. Der Gemeindegutsverwalterin wird einwandfreie Kassen- und Buchführung attestiert. Die Bank-, Postcheck- und Kassenkonti stimmen mit den Belegen und der Buchhaltung überein. Die stichprobeweisen Kontrollen einzelner Bereiche geben zu keinen Bemerkungen Anlass.

Sanierung Brunnenstuben und Reservoir

Die Sanierung der Brunnenstuben und der Reservoirs ist abgeschlossen. Die 4. Bauetappe, für welche ein Kredit von Fr. 74'000.— gesprochen wurde, konnte mit Minderausgaben von Fr. 9'931.30 abgerechnet werden.

Der Gesamtkredit von Fr. 660'000.—, welcher von der Gemeindeversammlung im Jahre 1992 bewilligt wurde, wurde nicht ganz ausgeschöpft. Es entstanden Ausgaben in der Höhe von total Fr. 649'910.65. Der Kanton leistete insgesamt Subventionen von Fr. 59'221.— an die Ausgaben.

Der Gemeinderat genehmigte die beiden Abrechnungen und hält fest, dass die Ziele der Sanierung erreicht wurden. Ebenso wurde der gesteckte Zeitrahmen eingehalten.

Die Schlussabrechnung wird der kommenden Gemeindeversammlung im Frühjahr 1998 zur Genehmigung vorgelegt.

Abrechnung Planungskredit Bau- und Zonenordnung

In der Zeit zwischen 1993 und 1995 wurde die Bau- und Zonenordnung unserer Gemeinde einer Totalrevision unterzogen. Die Gemeindeversammlung genehmigt damals einen Kredit für die Planungsarbeiten von Fr. 42'000.—. Dieser Kredit konnte jetzt abgerechnet werden. Insgesamt entstanden Ausgaben von Fr. 39'625.20.

Diese Abrechnung wird ebenfalls der kommenden Gemeindeversammlung im Frühjahr 1998 zur Genehmigung vorgelegt.

Geschwindigkeitskontrollen

Die Kantonspolizei Zürich führte am 7.1.98 an der Regensbergstrasse in Richtung Regensberg und dorfeinwärts eine Geschwindigkeitskontrolle durch. Kontrolliert wurden 138 Fahrzeuge. Die gemessene Höchstgeschwindigkeit betrug 76 km/h. 33 Fahrzeuglenker wurden verzeigt.

Sechseläuten 1998

Der Kanton Zürich ist am Sechseläuten 1998 Gastkanton. Das OK plant, alle Gemeinden am Umzug teilnehmenzulassen. Zur Präsentation der Gemeindefahnen wurde ein Fahnenträger gesucht. Pascal Huser, Rebbergstr. 40, wird nun am Kinderumzug und am traditionellen Umzug der Zünfte unsere Gemeindefahne tragen.

Mit gleichem Schreiben wurde das Gesuch um die finanzielle Beteiligung der Gemeinde an den Organisationskosten gestellt. Der Gemeinderat lehnte dieses Begehren ab. Man ist der Ansicht, dass der Kanton den Fonds für gemeinnützige Zwecke hierfür aufufen soll.

Protokollgenehmigung Brennholzgant

Am 20. Dezember 1997 wurde anlässlich einer Holzgant Brennholz aus unserem Gemeindegewald veräussert. Es gelangten insgesamt 83,5 Ster zur Versteigerung. Die total 20 Los-Nummern brachten einen Erlös von Fr. 3'032.—, was einem Durchschnittspreis von Fr. 36.30 pro Ster entspricht.

Grundstückgewinnsteuern

Drei Grundstücksverkäufe brachten insgesamt Fr. 43'390.— in die Gemeindekasse.

Patenterneuerungen 1998

Per Ende 1997 laufen die Patente für die Gastwirtschaften und die Klein- und Mittelverkaufsbetriebe ab. Neu sind jetzt, aufgrund des Gastwirtschaftsgesetzes, die Gemeinden für die Erteilung solcher Patente zuständig. Der Gemeinderat hat demzufolge die Behandlungsgebühren sowie die Gebühren für die Abgabe gebrannter Wasser zu bestimmen. Für die beiden Gastwirtschaften und den Volg-Laden werden die Behandlungsgebühren auf Fr. 100.— zuzüglich der Schreibgebühren von Fr. 20.— festgelegt. Die Alkoholabgaben basieren auf der

GEMEINDEHÜSLI

gesetzlichen Grundlage, welche sich nach der Anzahl umgesetzter Liter an gebrannten Wassern richtet. Sie betragen zwischen Fr. 200.- bis max. Fr. 8'000.- für vier Jahre. Dieser Beschluss wird öffentlich bekanntgemacht und gilt als allgemein verbindlich.

Bis zum Redaktionsschluss der vorliegenden BOZY wurden dem Volg, resp. der verantwortlichen Person, Frau Irene Baldessarini und dem Pächter des Restaurants Hochwacht, Herrn A. Schellenberg, die entsprechenden Patente erteilt.

Gemeinderat - Neukonstituierung

Am 4. März 1998 trat der Gemeinderat erstmals in seiner neuen Besetzung zusammen. Anlässlich der konstituierenden Sitzung wurden die Ressorts wie folgt verteilt:

| | |
|----------------------|--|
| Gassmann Jules | Präsidium, Finanzen, Vormundschaft, Fürsorge |
| Müller Hans-Jürg | Hochbau, Tiefbau (ohne Winterdienst) |
| Schläpfer Hans-Peter | Wasserversorgung, Kläranlage, Polizei |
| Trüb Andreas | Land-/Forstwirtschaft/Winterdienst |
| Widmer Monika | Gesundheit, Umweltschutz |

Die Gemeindeverwaltung wird nach den Wahlen der Primarschulpflege und den Kreiswahlen das detaillierte Behördenverzeichnis überarbeiten und in alle Haushaltungen verteilen lassen. Die abtretenden Gemeinderatsmitglieder Frau Doris Walther und Herr Rene Achermann werden an einer "Spezialsitzung" noch gebührend verabschiedet. Den beiden wird an dieser Stelle für die geleistete grosse Arbeit und die stets gute und angenehme Zusammenarbeit herzlich gedankt.

Aus dem Ressort personelles....

Ist weiter zu vermelden, dass Gody Gassmann seine Tätigkeiten für die Gemeinde Boppelsen aufgegeben hat. An seiner Stelle betreut nun die Familie Roberto und Karin Norinelli die beiden Mulden im Hinterdorf sowie die Altglas- und Weissblech/Alumulde auf dem Gemeindehausparkplatz.

Der Gemeinderat dankt Gody Gassmann für seinen unermüdlichen und immer zuverlässigen Einsatz im Bereich des Umweltschutzes sowie beim Reinigen der Treppen. Wir hoffen, dass er sich gesundheitlich rasch wieder erholen wird und so sich noch lange Zeit seinem Haus und Garten widmen kann.

Tätigkeit des Gemeinderates

Insgesamt fanden im vergangenen Jahr 24 Gemeinderatssitzungen statt, an welchen 146 Beschlüsse gefasst wurden. Diese sind in einem Protokoll, das 295 Seiten umfasst, festgehalten. Die zeitliche Beanspruchung der Ratsmitglieder für die vorstehenden Sitzungen kann mit total 62 1 Stunden beziffert werden.

Jungbürgerbilder

Haben Sie die Bilder schon gesehen, welche die Jungbürger anlässlich der Jungbürgerfeier Ende Oktober 1997 gemalt haben? Im Treppenhaus des Gemeindehauses sind alle Gemälde zur Besichtigung aufgehängt.

Stand der Arbeitslosigkeit

Die Koordinationsstelle der regionalen Arbeitsvermittlungszentren orientierten die Gemeinden regelmässig über den Stand der Arbeitslosigkeit. Im Kanton sind per Ende Januar 33'802 Personen ohne Arbeit (5,1%). Im Vergleich zum Dezember 1997 stieg somit die Arbeitslosigkeit um rund 1'000 Personen an. Aus der Statistik ist ersichtlich, dass aus unserer Gemeinde 6 Personen gemeldet und ohne Arbeit sind.

Gemäss dem neuen Arbeitslosengesetz ist die Gemeindeverwaltung nur noch Anlauf- und erste Kontaktstelle für arbeitslose Personen. Wir nehmen die Anmeldung entgegen, verweisen die Personen anschliessend aber an das regionale Arbeitsvermittlungszentrum nach Regens-

dorf. Die weiteren Beratungen der Arbeitslosen erfolgt dann von dieser Amtsstelle aus.

Statistik

Die *Einwohnerstatistik* zeigt per 31. Dezember 1997 folgendes Bild:

| | | | | | |
|------------------------|-----|--------|-----|--------|-----|
| Einwohnerbestand total | 897 | 1996: | 846 | 1995: | 823 |
| davon Schweizer | 829 | Frauen | 404 | Männer | 425 |
| Ausländer | 68 | Frauen | 33 | Männer | 35 |

Konfessionen

| | |
|-------------------|-----|
| reformierte | 550 |
| katholische | 220 |
| christkatholische | 1 |
| andere | 146 |

In der Einwohnerschaft ist der Jahrgang 1942 mit 25 Personen am stärksten vertreten.

| <i>Abfall</i> | 1997 | 1996 | 1995 | 1994 |
|---------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| | [tonnen] | [tonnen] | [tonnen] | [tonnen] |
| Hauskehricht | 114,28 | 170,92 | 231,86 | 240,26 |
| Grüngut | 90,48 | 63,64 | 84,22 | 74,74 |
| Altglas grün | 19,50 | 12,08 | 11,69 | 14,76 |
| weiss | 6,7 | 4,00 | 4,00 | 5,00 |
| braun | 6,3 | 3,00 | 3,60 | 4,60 |
| Altpapier | 56,53 | 50,14 | 43,37 | 38,92 |
| Karton | 3,98 | 2,75 | - | - |

Steuererklärungsverfahren 1998

Es lohnt sich für Sie, eine Steuererklärung abzugeben, wenn sich Ihr Reineinkommen gegenüber dem Vorjahr vermindert. Die Steuererklärung ist - gegebenenfalls zusammen mit einem Wertschriftenverzeichnis - bis Ende März 1998 einzureichen. Wenn dies nicht geschieht, werden Ihre Steuern 1998 auf der bisherigen Grundlage (Einkünfte 1996) bezogen.

Verpflichtet zur Abgabe einer Steuererklärung innert der vorerwähnten Frist sind alle Steuerpflichtigen, deren Reineinkommen um mehr als Fr. 6'000.— oder deren Reinvermögen um mehr als Fr. 100'000.— im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist. Wer dieser Verpflichtung nicht nachkommt, muss später den zu wenig entrichteten Steuerbetrag nachzahlen, wobei darauf zusätzlich ein Zins erhoben wird.

Ebenso zur Einreichung der Steuererklärung 1998 verpflichtet sind auch die Personen mit Jahrgang 1979 sowie Ehepaare, die im Jahre 1997 geheiratet und noch keine gemeinsame Steuererklärung abgegeben haben.

Die entsprechenden Steuer- und Verrechnungsantragsformulare wurden Ihnen zugestellt, eventuell fehlende Unterlagen können Sie bei uns anfordern.

Neue Bauverfahrensverordnung

Per 1. Januar 1998 wurde die neue Bauverfahrensverordnung in Kraft gesetzt. In ihr sind einige Änderungen enthalten, die wir hier gerne weitergeben.

Koordination

Wenn ein Bauvorhaben durch mehrere Stellen beurteilt werden muss, darf die Baubewilligung erst dann erteilt werden, wenn alle Berichte, Stellungnahmen, Bewilligungen und sonstigen Beurteilungen vorliegen. Auf Gemeindeebene ist das Bauamt die Koordinationsstelle. Bei Bauvorhaben, die mehrere kantonale Instanzen beanspruchen, obliegt die Koordination dem Kanton. Normalerweise liegt die Bewilligungsfrist für Bauvorhaben bei 2 bis 4 Monaten ab

Ende Vorprüfung. Ob diese Frist dann auch tatsächlich eingehalten werden kann, vor allem dort, wo kantonale Ämter mitbeteiligt sind, wird sich weisen. Der Grund für diese Neuerung liegt in der Änderung des Verwaltungsrechtspflegegesetzes, wo die Rechtsmittelzuständigkeiten neu geregelt wurden. Rekursmittelfristen (neu 30 Tage), die ein gleiches Verfahren betreffen, müssen ab demselben Zeitpunkt laufen.

Anzeigeverfahren

Das Anzeigeverfahren gelangt für Bauvorhaben von untergeordneter Bedeutung, d.h. für Bauvorhaben wo keine zu Rekurs und Beschwerde berechtigenden Interessen Dritter beeinträchtigt werden, zur Anwendung. Beim Anzeigeverfahren entfallen die Aussteckung und die öffentliche Bekanntmachung. Das Bauvorhaben gilt als bewilligt, wenn die zuständigen Behörden innert 30 Tagen keine andere Anordnung treffen. Ein Baugesuch ist auch trotz der geringen Bedeutung nötig.

Gemeindeverwaltung Boppelsen
Frank Blindenbacher

Dorfinformationen

Stand 9. März 1998

Neuzuzüger

- Enrico Beilick, Otelfingerstr. 3
- Dominique und Caroline Bourquin-Bieler mit Rahel, Regensbergstr. 24
- Peter und Sonja Bucher-Bodmer mit Patrick, Regensbergstr. 12
- Claudia Haltinner, alte Buchserstr. 11
- Christine Häusermann, Regensbergstr. 22
- Peter Kohlendorfer, Sonnhaldenstr. 2
- Roland und Nadja Lattmann-Kym, Regensbergstr. 14
- Magali Müller, alte Buchserstr. 11
- Jean-Yves Ray, Otelfingerstr. 3
- Werner Tschapke, Regensbergstr. 22
- Corinne Zimmer, Otelfingerstr. 3
- Andreas Naujack und Ingrid Edelmann Naujack, Regensbergstr. 20
- Beat Egger, Regensbergstr. 1
- Roberto und Romilda Fasanella-Maione, Regensbergstr. 26
- Urs Feldmann, Regensbergstr. 18
- Entoni Lacko, alte Buchserstr. 11
- Karin Rüegg, Regensbergstr. 18
- Caroline Seiler, Regensbergstr. 27
- Franz und Gabriela von Gunten-Lüthi, alte Buchserstr. 13
- Cécilie von Wartburg-Fux mit Dominique, alte Buchserstr. 13
- Marisa Winkler, alte Buchserstr. 11
- Kurt und Erika Zahler-Zauser mit Mike und Daniel, Hofwiesenstr. 47
- Frank Bühler, alte Buchserstr. 11
- Monika Hug, alte Buchserstr. 13
- Iwan Thoma, alte Buchserstr. 13
- Peter und Hedwig Zimmermann-Weber mit Thomas und Markus, alte Buchserstr. 13

Wegzüger

Rita Klaus, Otelfingerstr. 11
Per und Bodil Kongsted-Holland, Regensbergstr. 25
Heinrich und Frieda Schmockler-Buob, Lägernstr. 9
Esther Mäder und Melanie Seiler, Sonnhaldenstr. 2
Marc Mäder, Rebbergstr. 16

Geburten

27.02.1998 **Leandra Michelle** Tochter des Rolf P. und der Eva Maisch-
Waldispühl, Sonnhaldenstr. 9

Jubilare

| | | |
|-------------|---|-----------------|
| 14.04.1998 | Frau Berta Zweidler-Harlacher, im Berg, | 96 Jahre |
| 16.04.1998 | Herr Ernst Gassmann-Schmid, Lägernstr. 1, | 83 Jahre |
| 23 .04.1998 | Herr Paul Gassmann-Zauner, Stapfenstr. 1, | 89 Jahre |
| 01.05.1998 | Frau Hermine Beerkircher, Hofwiesenstr. 16, | 86 Jahre |
| 16.05.1998 | Frau Marguerite Hauser-Winiger, Otelfingerstr. 3, | 82 Jahre |
| 21.06.1998 | Herr Rudolf Vonrüti-Meier, Otelfingerstr. 8, | 83 Jahre |

Oeffnungszeiten der Gemeindeverwaltung über Ostern

ab Donnerstag, 9. April 1998, 12.00 Uhr bis Montag, 14. April 1998 geschlossen

In dringenden Zivilstandsfällen ist der Zivilstandsbeamte erreichbar unter Telefon 01 858 14 20 oder 01 860 29 95.

IMPRESSUM

| | | |
|---------------------------------|----------------------|---------------------|
| Erscheinungsweise: | vierteljährlich | Redaktionsadresse: |
| Auflage: | 450 Exemplare | Ruth Jaisli |
| Verteilung: | Zustellung per Post | Rohracherstrasse 7 |
| Redaktionsschluss Ausgabe 2/98: | 02. Juni 1998 | 8113 Boppelsen |
| | | Tel. 01 - 844 28 33 |
| AKTUELLES | ganzes BOZY-Team | Astrid Zinggeler |
| MAIACHER | Daniela Weisser | Adrian Mäder |
| KULTURELLES | Ruth Jaisli | Ruth Jaisli |
| MAIERIESLI | Eva Maisch | Daniela Weisser |
| GEMEINDEHÜSLI | Astrid Zinggeler | |
| STECKBRÄTT | Katharina Schneider | |
| ILLUSTRATIONEN | Edith Kesselring | |
| LAYOUT UND VERSAND | Rolf Arnold | |
| DRUCK | Huser Druck AG | Boppelsen, Zürich |
| FINANZEN | Hildegard Stecher | PC-Kto. 80-70570-0 |